

Offizielle Wahlkundgebung der NSDAP.

Lehrer Schmitt-Bahrens sprach in Riesa.

Nach dem einbruchsvollen Fackelzug fand im Hörsaal eine öffentliche Wahlkundgebung statt. Der Saal war überfüllt, und als dann die SA-Leute mit ihren Fahnen einmarschierten, war es beiwohne schon ungemütlich. Die musikalische Umrahmung des Abends hatte eine Standartenkapelle übernommen. Mit den recht schwungvoll gespielten militärischen Weisen hatten die SA-Leute am Sonnabend bald das Publikum auf ihrer Seite.

Erst in der 11. Stunde traf der Redner des Abends, Herr Lehrer Schmitt, M. d. R., aus Bayreuth, ein, der von der Versammlung stürmisch begrüßt wurde. Die Begrüßung des Abends hatte der Vorsitzende der hierigen Ortsgruppe der NSDAP, Herr Merbach, der anfangs herzliche Begrüßungsworte sprach.

Alsdann ergriff Herr Schmitt, der in Riesa bereits zweimal in kulturpolitischen Veranstaltungen gesprochen hatte, zu einer wahlpropagandistischen Rede das Wort. Einleitend wies er auf die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl hin. Die eine Seite sei mit dem Namen von Hindenburg und die andere mit Hitler beschrieben. Die anderen Kandidaten kämen für eine Wahl nicht in Betracht, so daß sich darüber eine Debatte erübrigte. Bei der Wahl dürfe man nun nicht von Hindenburg oder Hitler als Person betrachten, sondern die Gruppen, die hinter diesen beiden Reichspräsidentenkandidaten stehen. Die Verlässlichkeit von Hindenburgs worten die Nationalsozialisten nicht zu trauen. Schmitt nannte am Sonnabend die Gruppen, die die Wiederwahl Hindenburgs anstreben, charakterlos, weil gerade diese Kreise vor sieben Jahren die Person des Feldmarschalls in schwärzlicher Weise bestimmt. Entscheidend dürfe auf Wahl nur der politische Wille sein.

Herr Schmitt hielt dann eine zündende Anklagerede gegen den Marxismus und ludte an dessen Handlungen in den letzten 18 Jahren die Charakterlosigkeit zu beweisen. Am übrigen wandte er sich in schärfer Weise gegen das herrschende System, das sich hinter Hindenburg verbirgt. Wer also am 18. März Hindenburg wähle, betonte der Redner, der würde die Fortsetzung der lebigen Verhältnisse. Wenn es den Nationalsozialisten gelingen würde, daß Hindenburg nicht zum Präsidenten gewählt werde, dann würde der habsburgische Name des Feldmarschalls nicht geschändet durch Leute, die sagen: Wir kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt. Die Nationalsozialisten wollen eben

Hindenburgs Namen unfehlbar halten. Die NSDAP wäge es nicht, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Der Vorwurf folgerte daraus, daß die Partei nicht mehr an sich selbst glaubt. Im Anschluß daran entwickelte Herr Schmitt die Wettanschauungen der Parteien, die für die Wiederwahl eintreten, besonders von SPD und Zentrum.

Auf den einen Seite finde man das Chaos des Marxismus und des Bolschewismus und auf der anderen jährlinge deutsche Kultur, das erwachende Deutschland. Der Kampf, der entbrannt sei, bedeute eine gewaltige Entscheidung. Man habe zu wählen zwischen Belebung des Lebens im stofflichen und idealen Sinne und der Verneinung des Lebens und Vernins im Chaos. Die einzige Partei, die Hoffnungstrug in die Zukunft schaue, sei die NSDAP.

Aufschreibend hielt der Redner nochmals fest, daß am 18. März zwischen zwei Fronten zu wählen sei, zwischen der vermittelnden und der nationalsozialistischen, zwischen Vaterlandslösigkeit und Vaterlandsliebe. Die Person sollte nicht heißen Hitler oder Hindenburg, sondern Deutschland, Deutschland, nichts als Deutschland. Deutschland sollte leben, braucht hätte man Adolf Hitler zu wählen.

Zusammenfassend belohnte die Ausführungen des beliebten Redners. Gegen Mitternacht schloß dann die Standartenkapelle mit musikalischen Vorträgen die wunderbare Kundgebung.

Vor dieser Kundgebung veranstaltete die SA einen Fackelzug, an dem etwa 600 SA-Leute, von denen die Außenmarschierenden brennende Fackeln trugen, teilnahmen. Der Marsch, der auf 18.30 Uhr festgesetzt war, verzögerte sich allerdings um etwa ½ Stunde, da die von auswärts kommenden Zugteilnehmer nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnten. Infolge dieser Verzögerung wurde dann auch der Marsch etwas abgekürzt. Auf den Straßen, die der imposante Zug berührte, hatten sich äußerst zahlreiche Schaulustige angesammelt. Viele begleiteten den Zug von Anfang bis zu Ende. Natürlich hatte sich auch eine Anzahl Andergesinnter eingestellt, die immer wieder durch lautes Brüllen und sonstige Kläppelereien Störungsversuche unternahmen. Durch die Besonnenheit der Zugteilnehmer, sowie die Aufmerksamkeit der Polizei wurden aber ernste Zwischenfälle vermieden.

Der erste März von 1932 brachte ebenfalls die Vorlage frühlingshaften Wetters, es fehlte lediglich die beständig lachende Märzenonne. Sonst war es recht mild und zeitgemäß, so daß der Spaziergänger leicht recht lebhaft war. Großes Interesse schenkte man gestern dem Länders-Fußballspiel, das in Leipzig gegen die Schweiz ausgetragen wurde. Wenn auch viele nicht in Erwartung einer Eintrittskarte dorthin fahren konnten, aber sich dem Gedanke nicht versiegen wollten, so verfolgten doch sehr sehr viele am Radio den Kampf, der von dem Frankfurter Sportreporter Dr. Baven auf allen deutschen Sendern verständnisvoll übertragen wurde, so daß auch die wenigen mit dem Fußbalispiel vertrauten Hörer sich ein Bild von so einem Länderspiel machen konnten. Wie berichten über dieses Spiel in unserer Sportbeilage.

Dienstagabend. Am 2. März feierte Herr Oberstaatsanwalt Herrmann Heidenreich die Niela-Gründung, Alleestraße 4 sein 40-jähriges Eisenbahn-Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden von seinen Kollegen der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer Ortsgruppe Niela die herzlichsten Glückwünsche überbracht. Edige es dem Jubilar vergönnt sein, bei bester Gesundheit nach dem schweren langjährigen Dienst einen wohlverdienten Ruhestand zu verleben.

Eine Verkehrsregelungssäule, wie solche bereits Ende der Haupt- und der Paulscher Straße aufgestellt gefunden haben, ist nunmehr auch auf dem unteren Teile der Ritterstraße, an der Einmündung in die Bahnhofstraße, angebracht worden. Damit ist einem bringend notwendigen Bedürfnis Rechnung getragen.

Reiseprüfung an der Oberrealschule Riesa. Unter dem Vorsitz des zum staatlichen Prüfungsausschuss ernannten Herrn Oberstudiendirektor i. R. Prof. Dr. Besser aus Dresden fand die diesjährige Reiseprüfung an der Oberrealschule mit der mündlichen Prüfung am 2. und 3. März 1932 ihren Abschluß. Allen 21 Schülern und den 4 Schülerinnen der Oberprima konnte das Reisezeugnis vergeben werden. In den Leistungen wurde zweimal die Seniatur 1b, zweimal 2a, fünfmal 2b, achtmal 2c, dreimal 3a und fünfmal 3 erzielt. Im Beitragen erhielt ein Schüler 1b, alle übrigen die 1. — Die feierliche Entlassung der Abiturienten findet Mittwoch, den 16. März 1932, statt.

Offizielle Versammlung. Dienstagabend 8 Uhr wurde, wie aus dem Anzeigentext ersichtlich ist, im Wittiner Hof in öffentlicher Versammlung Herr Dr. Meyer, Dresden, für den Kompositblock "Schwarz-Weiß-Rot". Da Herr Dr. Meyer in dieser politischen Freiheit als sozialer und gewandter Redner bekannt ist, sei auf diese aufflarende Kundgebung besonders hingewiesen.

Offizielle Bezirksausschäffung findet Montag, den 14. März, im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft in Großenhain statt.

Vorführungssabend der Turnerinnenriege "Groß Frei". Gestern veranstaltete die Turnerinnenriege "Groß Frei" im Turnverein Niela D.T. im Höfnerischen großen Saale einen Vorführungssabend, der vor einem größeren Kreis von Freunden der Turnfahrt die Vielseitigkeit des Frauen- und Mädchenturnens zeigen sollte. Es war denn auch den ergangenen Einladungen aufsicht eine stattliche Anzahl Schaulustiger zusammengeskommen, und sicher hat jeder seine Freude an den einzelnen Teilen der reichhaltigen Vorführungssfolge gehabt. Die Vorsitzende der Turnerinnenriege, Fr. Trude Knobloch, gab in einer Begrüßungsansprache, in welcher sie auf den hohen Wert des Frauen- und Mädchenturnens hinweist, den Aufwand zur abendlichen Veranstaltung. Gestern wurde nach der zweitlängigen, unter der Leitung von Oberturnwart Studienrat A. Linke stehenden Vorführungssfolge, in deren ersten Teil mit den turnerischen Übungen begonnen. zunächst bot sich dem Besucher die Darstellung von der zweitlängigen Körperübung für Frauen und Mädchen, die von allgemeinen Freilübungen abgelöst wurde. Hatte man hier schon den Eindruck von straffer, rhythmischer Durchführung der Körperübung, so gelangte man nach den Übungen mit Handgeräten (Stab- und Heulenübungen) und nach den feuergymnastischen Vorführungen noch mehr an der Lebhaftigkeit, welchen hohen Wert das Turnen für die Gesundheit der Frau und die Erhöhung ihres Körpers besitzt. Mit zwei anmutigen Volksliedern der Jugendturnerinnen "Stopft den Blumen" und "Bruder August" schloß der erste Teil der Vorführungssfolge; auch diese Volkslieder sindförderlich für die Gewandtheit des Körpers, so daß bei ihrer Aufführung also mit dem anmutig Angenehmen auch das physische recht glücklich verbunden ist. — Den zweiten Teil der Veranstaltung füllte die Vorführung des ebenso lehrreichen wie interessanten Films "Es wächst ein Geschlecht: Turnerinnen!". Dieser Film bildete inmitten der beiden praktischen Teile des Abends sogar den theoretischen Abschlußunterricht. Zeigte er doch in einer Bildfolge von fast eindrücklicher Dauer in lebendiger und vornehmender Weise alle Arten Turnsport des weiblichen Geschlechts, zu Lande und zu Wasser. Sicht, Lust und Leben. Diese sprangen dem Besucher beim Anblick der Bildfolge förmlich ins Gemüt. — Im dritten Teil der Vorführungssfolge führten die Turnerinnen ball- und boden-gymnastische Turnspiele mit viel Charme und Sicherheit aus. Ganz besonders fesselten aber das Kindheits- und Leistungsturnen am Barren. Hier konnte man beobachten, daß bei jedem Willen und Fleißiger Übung die Frau am Gerät gleich ergiebig Arbeit zu leisten vermag wie der durch die Natur besser begünstigte Mann. Diese straffen, rein auf Muskelkraft abzielenden Übungen wurden abermals abgelöst von leichtbeschwingten tänzerischen Vorführungen, die ebenso wie die folgenden Schlüpfungen die nicht minder nötige Freude an der leichten, aufslösenden Bewegung vermittelten. Ein Gruppenbild aller Mitgliederglieder bildete den Ausklang der bestens gelungenen Bewerberdarstellung. Man muß es den Damen lobend nachfragen, daß sie mit viel Fleiß ein schönes Ziel des Erfolgs erreicht haben.

Jahreshauptversammlung des Feuerwehr-Vereins, Riesa und Umgeb. Am Sonntag, den 28. Februar 1932, fand nachmittags 1/2 Uhr im Hotel zum Stern die Jahreshauptversammlung statt. Der 1. Vorl. Paul Neubert begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, im besonderen drei Junglöchter, welche ab 1. Januar 1932 aus der Jugendgruppe des Vereins zum Stammverein übergetreten sind. Nach Gehör des Jahres- und Kassenberichtes, die beide von der Versammlung bestätigt aufgenommen und gutgeheißen wurden, erfolgte die Neuwahl. Der bisherige engere Vorstand, bestehend aus dem 1. Vorl. Paul Neubert, dem 1. Kassierer Ebm. Leiser und dem 1. Schriftführer H. Zimmer, wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Zum 1. Materialverwalter wählte die Versammlung den Buchfreund Otto Schleifer, an Stelle von Buchfreund Hönicke, welcher sein Amt aus Gesundheitsgründen nicht wieder annahm. Neugewählt in den Kassenvorstand wurde Buchfreund W. Schlegel für ein ausgedehnetes Mitglied. Nach Wahl zweier Kassenräte für 1932/33 erfolgte die Erledigung zahlreicher Eingänge. — Am März 1933 kann der Feuerwehr-Verein Niela sein 20-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grunde hält der Verein bereits am 14. bis 15. Januar 1933 seine 16. Allgemeine große Ge-

Das deutsche Lied.

50 Jahre Männergesangverein Göblis.

Festkonzert und Kommers.

Die Feier seines 50jährigen Bestehens eröffnete der Männergesangverein Göblis am Abend des 5. März mit einem Festkonzert. Wer ein wenig Musikkenner ist und die aufgestellte Festfolge durchliest, wird erkennen sein über den Ruf eines Dorfesangvereins und seines Leiters (des Herrn Kantor J. Knolle, Göblis). Nur Musiker klängvollsten Rhythmus finden sich aufgeführt, Kunstglücke von Bruch und Brügel, volkstümliche Goethelieder von Zelter, Mendelssohn-Bartholdy und Trunk und fröhliche Volksliederbearbeitungen von Othegraven sind geboten worden und zwar in schlechthin musikalischer Art. Die Orchesterstücke, von der Göblitzer Stadtkapelle tadelfrei vorgetragen, waren nicht nur Höhepunkt des Programms, sondern fügten sich ihm organisch ein, so daß man im ganzen nur unterscheiden kann, was Herr Bundesliedermacher Kantor Bierer, Röderau, in seiner Begrußungsrede ausführte, daß sich der Göblitzer Männergesangverein mit seiner Aufführung unbedenklich neben jedem südlichen Verein hätte sehen und hören lassen können.

In das Konzert schloß sich ein Kommers. Zehn Brudervereine des festgebenden, alle Mitglieder des Sängerbundes Riesa-Land, boten gefällige Beiträge. Diese standen in Schwierigkeit und Ausführung nicht alle auf gleicher Höhe, wie auch die Sängerkräfte der auftretenden Vereine eine sehr unterschiedliche war. Es hätte sich nicht empfohlen, einzelne Chöre unter den dargebotenen herauszuheben; hat doch jeder Verein zweitelloß sein Beste gegeben; auch war nicht eine einzige Darbietung dabei, die nur entfernt als minderwertig bezeichnet werden könnte. Es blieb daher bestellt, ob es mehr auf die hervorragende Güte der Vorträge oder die Selbstsicht der großen, den weiten Saal bis fast zum letzten Platz füllenden Zuhörerschaft zurückzuführen war, daß selbst den letzten Zuhörern mit größter Aufmerksamkeit gelauscht wurde. Mächtig erklangen die gemeinsam vorgetragenen Massenchor, wohltuende Abwechslung brachten die gemischtkörige Vorträge und die von der Kapelle begleiteten Soprancäcilie von Fräulein Weber, Beilhain-Lager, die reichen Beifall fanden.

Der Verein ehrt seine treuen Mitglieder durch Überreichung von Ehrenzeichen und Aufnahme auf eine Ehrenliste. Zahlreiche Geschenke in bar und in Noten wurden ihm von Sangesbrüder und Brudervereinen überreicht. Die Sängerfrauen stifteten neue Notenmappe. Der Saal prangte im festlichen Schmuck der Ranken und Vereinsfahnen. Alle Darbietenden freuten sich über seine guten akustischen Verhältnisse.

Alles in allem darf die Veranstaltung als auss bester gelegungen bezeichnet werden, und wenn der Männergesangverein Göblis bekräftigt, was ihm der Bundesliedermacher als Mahnung mit auf den Weg gab, wenn er auch in Zukunft ohne Anlehnung oder Abweichung nach rechts oder links seinen geraden, unpolitischen Weg weitergeht, so darf ihm unter seiner zielbewußten Führung weiteres Blühen und Gedeihen vorhergesagt werden.

Der Festkonzert.

Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

Vormittags 1/2 Uhr hatten sich fast sämtliche Mitglieder des Vereins und deren Angehörige auf dem Friedhof eingefunden, um der lieben toten Sangesbrüder, die auch einige Lieder zum Himmel emportingen ließen, in tiefer Weise mit zu gedenken. Nach dem Grabgesang "Sanft und still"

"Schläft unser Freund" v. Fr. Schubert, gedachte der 1. Vorsitzende M. Jähnig mit wehmütigen Worten der Verstorbenen. Wir wollen an dieser Stätte derer gedenken, die uns in den Tod vorausgegangen sind. Wenn wir all die Grabsteine betrachten, sieht Trauer in unsere Herzen ein. Wenn wir all die Namen lesen, die mit ehemaligem Griffel in diese kalten Steine eingemeißelt sind, so denken wir unwillkürlich an die Vergangenheit zurück. Wir denken daran, als die lieben treuen Sangesbrüder noch unter uns weilen und Freud und Leid mit uns teilen. Es sind derer nicht wenige, die einst uns im Sangesleben zur Seite standen und noch heute die Vereinsregister verzeichnet sind und die schon längere und längere Zeit der grüne Rasen deuten. Wir wollen heute noch einmal Wiederholung halten mit den lieben Verstorbenen. Im Geiste wollen wir ihnen noch einmal die kalten Hände drücken und ihnen aufsagen: "Habt Dank" für all das Liebe und Gute, was ihr uns bei Lebzeiten erwiesen habt. Wir werden euch nicht vergessen. Wir Sänger wollen an dieser Stätte geloben, es ihnen gleichzutun und tren zu sein gegenüber dem Verein und allen Mitmenschen. Hierauf sang der Verein den schottischen Vardensong "Stumm schlafst der Sänger" v. H. Silcher.

Anschließend an die Gedächtnisfeier fand eine allgemeine Aufnahme durch Herrn Photograph Otto Werner, Riesa, statt, um die Sangesbrüder, denen es vergönnt war, das Jubiläum mitzufesten, im Bild als bleibendes Andenken festzuhalten.

Abends 24 Uhr hatten sich die Mitglieder und geladenen Gäste im Gasthof Franz Kunze zu dem üblichen

Festball.

an dem auch wieder die Gläserne Stadtkapelle Mühlberg mit flotten Tanzwellen aufspielte, eingefunden. Alt und jung brachten das mitunter schon recht läwersäßig gewordene Tanzbein in recht rege Bewegung. Es herrschte Frohsinn und Harmonie. Während einer Tanzpause kam die musikalisch-dramatische Burleske für Männerchor und Soli, vom Chorleiter J. Knolle am Klavier begleitet, "Der Tyrann von Syrakus" unter der bewährten Spielleitung von Sangesbrüder Fritz Hohmann, der sich auf diesem Gebiete schon oft verdient gemacht hat und keine Mühe scheut, zur Aufführung. Die Rollen, die die Sangesbrüder ausführten, lagen in den besten Händen. Das mit goldigem Humor ausgestaltete Werkchen löste wahre Lachsalven aus. Regier Beifall dankte und belohnte die Mitwirkenden für ihre ausserordentliche Arbeit. Die mit Freude und Stolz von dem Vereinschronisten Fr. Hohmann zusammengestellte Chronik wurde verlesen und mit regem Interesse verfolgt. Zwei Höhe "Schiffersied" und "Sies mit" trugen zur weiteren Unterhaltung bei und wurden bestens aufgenommen. Sangesbrüder Herm. Damm verschönte die Stunden durch humorvolle Belge. Die betagte Greisin Frau Ernestine Strebel geb. Ries, Oschatz, versetzte sich und den Verein in die Jugendzeit zurück und überbrachte selbstgemalt mit tief zu Herzen gehenden Worten Grüße und Glückwünsche. Bis in die vorige Stunde wurde nun weiter das Tanzbein geschwungen.

Allen lieben Mitwirkenden, Gästen und Brudervereinen, die das Jubeljahr verschönern halfen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Und die in seiner Freude teilnehmenden Worte des 1. Vorsitzenden "Nicht durch Hass und Neid und Unzufriedenheit wollen wir unsre paar Lebensstage verbessern, nein, immer straffer wollen wir das Band der Liebe, des Frohsinns und der Harmonie zusammenknüpfen, zum Wohl des deutschen Liedes zum weiteren Blühen und Gedeihen des deutschen Männergesangs" so recht verwirklichen. Hell!

Glückliche veränderliche Winde. Im Gebirge mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

— Daten für den 8. März 1932. Sonnenanfang 6.51 Uhr. Sonnenuntergang 17.52 Uhr. Mondaufgang 8.55 Uhr. Monduntergang 19.19 Uhr.

1888: Der Komponist Wagner starb in Bayreuth (gest. 1919).

1917: Graf Bassewitz in Berlin gest. (gest. 1909).

Kalachi? Kaligerol. Deutsche Apotheke

ausgezeichnete Qualität

mit dem Preis der

Fügelsdorff, verbunden mit der S. Kreisverbandschau, im Hotel zum Stern ab. Fünf bekannte und erprobte Kreisrichter sind bereits hierfür verpflichtet worden. An alle Bürger und Geflügelfreunde ergeht bedrohlich heutige Schrift der Rat, trotz der wirtschaftlichen Notlage die Rucht im besonderen Maße zu fürchten, um unserer engen Heimat dann zur Ausstellung zu zeigen, was Bürgerlichkeit vertragen kann. Alle dem Verein noch fernstehende Geflügelfreunde aber werden aufgerufen: Werdet Mitglied des Geflügelzüchter-Vereins Niederrhein. Bei mäßigem Eintrittsgeld und Monatsbeiträgen erhält jedes Mitglied des Vereins weitgehende Unterstützung und Rat in der Geflügelzucht. Gerade heute, in tiefster Wirtschaftsknotlage, ist es nicht eines jeden Geflügelzumeins, die Rucht weitgehend zu fürchten durch Rasse- und Leistungssucht. Anmeldungen nehmen jederzeit die oben genannten Herren, sowie jedes Mitglied des Vereins gern an.

* **Nun den Lichtspielhäusern.** Von allen Wünschen gerecht zu werden, hat sich die Zeitung des "Capitol" entzlossen, den mit bspw. "Erfolg" aufgenommenen Tonfilm "Die Ledermann" noch einige weitere Tage vorstellen zu lassen. Johann Strauß wird mit seinen unvergänglichen Walzerländen also auch weiterhin das Programm beherrschen. Und nochmals wird man mit "Nun und dra" als charmante Abelie Lieblingen, natürlich per Telefon. - Im "Union-Theater" gelangt der Tonfilm "Fra Diavolo" nach einer italienischen Gebebheit im 18. Jahrhundert frei nach der bekannten Oper von Scribe und Auber zur Aufführung, was höchste Begeisterung verdient. Tino Carrera wird auch in Nizza mit seiner Bombenrolle Aufstand finden. - Im "Großherzog-Central-Theater" wird man sich über "Emil und die Detektive" amüsieren. - Nähertes siehe heutiges "Viktoria".

* **Nördern. Kinderausführung der Volkschule.** Nach zweijähriger Pause sollte sich gestern abend im Saal des "Waldschlösschens" die Volkschule zu Nördern mit ihren vielen kleinen Schauspielerinnen u. Schauspielern wieder mit einer Kinderausführung der Einwohnerchaft vor. Zur Darbietung gelangte diesmal Franziskus Naglers Kinderstück "Mein Dorfchen". Die außerordentliche Beliebtheit solcher Kinderausführungen konnte man daraus ersehen, daß, genau wie in früheren Jahren, trotz der Wirtschaftskrise der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Schneider-Weber batte in herzlichen Worten die Erwachsenen und dankte für den außerordentlich zahlreichen Besuch. Er berührte in seinem Berichtsvortrag, das durch solche Kinderausführungen und die dazu benötigten Unterrichtsstunden zum Proben seineswegs eine Lücke bei dem Lernen entstehe, sondern daß die Kinder gerade bei den Proben zu derartigen Aufführungen vielleicht mehr lernen und vor allem mit ganz anderer Lust und Freude an die Arbeit gehen, als bei dem gewöhnlichen Unterricht. Wenn daher von einigen Einwohnern die annähernde Frage an die Schule gerichtet wurde, ob denn die durch die Proben verhüllten Unterrichtsstunden auch nachgeholt würden, so kann man dies nur als reaktionär im höchsten Grade bezeichnen. Zur Aufführung selbst kann man kurz folgendes sagen: Die kleinen Künstlerinnen und Schauspieler und besonders auch der Schulchor unter der fachlichen Leitung von Herrn Kantor Biener boten ihr Bestes. Es ist daher kein Wunder, daß das wirklich sehr hübsche und abwechslungsreiche Kinderstück als ein voller Erfolg gebucht werden kann, wenn auch die Wirkung vielleicht nicht ganz an "Stadtzauber" oder "Der Weitkreis der Handwerker" heranreicht. In bunten Bildern ziehen die einzelnen Szenen an den Augen der Zuschauer vorüber und beschönigen Ihnen ein paar wirtschaftlich angenehme und weitere Stunden im Kreise der Kinder. Wer also die geistige Aufführung noch nicht besucht und die miete Zeit einmal auf ein paar Stunden vergessen will, dem kann man nur raten, sich die Wiederholung der Aufführung von Naglers Kleinststück "Mein Dorfchen" anzusehen.

* **Freiberg.** Am gestrigen Sonntag konnte die freiwillige Feuerwehr Freiberg wiederum einen Wettbewerb mit einer 10-jährigen ununterbrochenen Dienstzeit im Feuerlöschen auszeichnen. Die Wehr nahm Ausstellung im Saal des Gathof zum Stern. Der Brandmeister Rückert überreichte im Auftrage des Landesbrandes dem Wehrmann und Zugführer-Stellvertreter Arno Jahn die Ehrenurkiste für 10-jährige treue Dienstzeit. Redner dankte dem Jubilar namens der Wehr und gab dem jungen Ausdruck, daß es Kommandant Jahn verstanden sei möge, noch recht lange Jahre zum Wohle der Allgemeinheit im Feuerwehrdienste wirken zu können. S. B.

* **Kreislin.** Großes Feuerwehrfest. Auf Antrag des Kreisaußenbehörders Hans von Goede in Kreislin. Vor Kreisland wird, wie der Kommissar für die Ostthüringen (Landkelle Dresden) als Sicherungsstelle mitteilt, das Sicherungsverfahren für ihn eröffnet.

* **Grausig.** Der Kampfbloß "Schwarz-weiss-rot" hielt am Sonntag um 8 Uhr im Bahnhof Braunschweig eine sehr gut besuchte Wahlversammlung ab. Herr Weddendorf beantwortete die Frage: "Warum nicht Hindenburg, sondern Dürkheim?" Die anschaulichen, treffenden Ausführungen des Redners standen den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Auch die hier anschließende rege Aussprache gipfelte in einem Bekenntnis zum Präsidentenwahl-Kandidaten Dürkheim.

* **Magdeburg.** Kartoffelkrebs. In der Gemeindebüro Mägeln ist bekanntlich seit einigen Jahren auf den Wachtelbergen südlich der Stadt Kartoffelkrebs amtlich festgestellt worden. Zur Bekämpfung dieser außerordentlich gefährlichen Pflanzenkrankheit sind alle nötigen Maßnahmen bereits ergriffen worden. Durch Vermittlung des Wirtschaftsministeriums hat die Stadt Mägeln zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses eine Reichsbefreiung von 400 M. erhalten, um verbilligte frische Kartoffeln zur Anpflanzung zur Verfügung stellen zu können.

* **Großendain.** Auf ein 50jähriges Bestehen konnte gestern, am 6. März, die Firma Hermann Rottke, Automobil- und Motorwarengeschäft, hier, Kirchplatz 12, zurückblicken.

* **Radebeul.** Einbrecher am Werk. In der Nacht zum Sonnabend wurde in ein biefiges Lebensmittelgeschäft eingebrochen. Die Täter erbeuteten einen größeren Kosten-Bürgern, Zigaretten, Zigarren und Schokolade sowie etwas Wechselgeld. Die Einbrecher sind unbekannt entkommen.

* **Dresden.** Gläck im Unglück. Der Bauschlosser Paul Karl Langer kam am 8. November mit seinem Kraftwagen der Prager Straße landwirtschaftlich gefährlichen Blauzentralkreis einzufahren. Langer, der es an der nötigen Aufmerksamkeit hatte scheinen lassen, überfuhr an der Oberleiter-Gasse die 29jährige Ingenieurin Witwe Kunath, die mehrere Glieder- und Rippendréiecke erlitten, sich aber trotz ihres hohen Alters im Krankenhaus nach einiger Zeit wieder erholt. Wegen Übertretzung der Verkehrsordnung und Körperverletzung erhielt Langer einen Strafbefehl über zwei Wochen Gefängnis und erhob Einspruch bei Gericht. Das Gemeinfame Schöffengericht verwies den Einspruch, bewilligte dem Angeklagten eine Bewährungsfrist, wenn er eine Buße von 120 Mark zahlt.

* **Dresden.** Ein hoffnungsvolles Bürschchen. Ein 14. Jahre alter Schüler aus Dresden lernte am 1. März in der Kanalgasse eine dort wohnende Frau kennen und gab sich mit ihr ein. Später bereute er, daß Geld ausgeben zu haben und sah den Entschluß, sich das Geld venuell unter Anwendung von Gewalt wiederzuholen. Am Freitag abend ging er zu der Frau und nahm ein etwa 35 Centimeter langes Kochmesser mit. Als sich

die Frau am Dienstag zu schaffen machte, schlug der Junge wildlich auf sie ein und verlegte sie am Kopfe. Der Hausmann des Grundstücks wurde durch die Hörerufe der Überfallenen auf den Vorfall aufmerksam und übergab den Jungen der Polizei.

* **Dresden.** Ballschmäuserwerbstatt aufgehoben. Vier vor Weihnachten wurden in Dresden wiederholt falsche Moersio-Warsteine, die aus zwei Teilen bestanden und zusammengelegt waren, ausgegeben. Nach umfangreichen Untersuchungen gelang es nunmehr der Kriminalpolizei die Scheine, einen 27 Jahre alten Clemens aus Dresden, festzunehmen. Die Werkstatt befand sich in einem Keller in der Karl-Heine-Straße. Dort wurde auch noch Werkzeugmaterial gefunden. Als Verursacher der Scheine wurde ein 27 Jahre alter Mechaniker ermittelt. Bisher wurden über 100 derartige Scheine im Verkehr angehalten und eingesogen.

* **Dresden.** Zur Ermordung des Vollseidenpianisten Schmid - 500 Mark Belohnung. Die Mordkommission hat bei ihren Ermittlungen zur Aufklärung der in der Nacht zum Freitag erfolgten Ermordung des Todes in der Nähe der Dresdner Straße verschwundene Menschen an der Stelle, wo der Täter in Zusammenhang mit den Tätern in Niederschlesien verhaftet wurde, eine 20-24 Jahre alte, anscheinend dem Arbeitervolk angehörende Person, von der man die Person einer Moerschreinerin, in dem sie noch Karlsruhe der selben Farbe befanden, mit der an einer Bretterplatte in der Nähe des Tatortes die Buchstaben "M. A. B." bemalt worden waren. Nach weiteren Erweiterungen ist angenommen, daß die Täter in Richtung Görlitz nach Süden aufgebrochen sind. Eine Zeugin begann ein sogenanntes Schwiersonne, die er kurz Zeit später entdeckte. Darunter befanden sich zwei 20-24 Jahre alte, anscheinend dem Arbeitervolk angehörende Männer, von denen der eine eine Personbeschreibung geben konnte. Das Kriminalamt hat für die Ermittlung der Täter unter Ausschluß des Rechtsweges eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt, deren Verteilung es sich vorbehält.

* **Freiberg.** Ein betontes Cheparo. Das Freiberger Schöffengericht verurteilte die 38jährige Vertreterin Edeltraud Otto aus Freiberg wegen gewinnlustiger Urkundenfälschung, Betrug und Unterstechung zu fünf Monaten Gefängnis. Die Edeltraud, die als Provinzreise für ein Annaberger Warenhaus tätig waren, hatten es verstanden, das Warenhaus durch betrügerische Manipulationen um einen erheblichen Betrag zu schädigen.

* **Freiberg.** Weitere Bildung von Luftschutzbeiräten. Die Amtshauptmannschaft Freiberg hat gemeinsam mit dem Stadtrat Freiberg begonnen, den zivilen Luftschutz auch für Freiberg und Umgebung zu organisieren. Es ist bereits ein Luftschutz-Beirat gebildet worden, der zur praktischen Durchführung der Luftschutzmaßnahmen einen Arbeitsausschuß gewählt hat. Die Maßnahmen haben lediglich vorbeugenden wohlfahrtspolizeilichen Charakter. Weitere Luftschutzbeiräte sind auch im Bezirk Döbeln i. B. sowie in der Stadt Grimmaischau gegründet worden.

* **Borna.** Die leitende Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich zunächst mit den Amts- und Mandatsniederlegungen des bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Prof. Heinrich und des Stadtverordneten Biebrach. Als Nachfolger treten in das Kollegium Frau Pfarrer Peter und Kaufmann Kregelmar ein. Zum Nachfolger von Prof. Heinrich als Stadtverordnetenvorsteher wurde der von der Nationalen Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagene bisherige Bizekretär Franke gewählt.

* **Bautzen.** Wegen Betriebsfeindschaft verurteilt. Das Gemeinamte Schöffengericht Bautzen verurteilte den Rechtsanwälten und Geldbermittler Gustav Max Schneider aus Schöland (Spreewald) wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis. Schneider hatte in Zeitungen Anzeigen lassen, wonach durch ihn 500.000 Mark zu günstigen Bedingungen auszuleihen seien. Den Antragsteller hatte er für die Vermittlung Vorschläge bis zu 100 Mark abgenommen. Eine Geldvermittlung kam überhaupt nie zu Stande, da Schneider kein Geld auszuleihen hatte, sondern die Darlehensanträge lediglich an andere Vermittlungsinstitute weiterleitete. Von diesen wurde den Antragstellern mitgeteilt, daß die gestellten Sicherheiten für nicht genügend erachtet würden. Zur Anklage standen 57 Einzelfälle.

* **Leipzig.** Weiße der Verschöningskirche. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der neuen Verschöningkirche in Leipzig-Gohlis statt. Das nach Entwürfen des Architekten Grotjahn erbaute moderne Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach Gefangs- und Kultivorträgen hielt Oberkirchenrat D. Hilbert die Weihepredigt. Darauf erklang die flangösche Orgel, gespielt von Günther Ramin. Nach nochmaligem Gefang hielte Pfarrer D. Herz die Predigt über das Pauluswort: "Loh Goch verlöben!" Nach dem Gottesdienst belädtigten die Gemeindemitglieder bis in die Nachmittagsstunden hinein den schönen Bau.

* **Leipzig.** Folgen schwerer Verkehrsunfall. Am Sonntag nachmittag stieß in Leipzig-Engelsdorf der Lieferwagen eines Leipziger Fleischermeisters, in dem sich außerdem noch zwei Damen befanden, gegen einen Straßenbahnbau. Der Lieferwagen wurde von der Straßenbahn noch ein Stück mitgeschleift und vollauf zerstört. Der Fahrer trug schwere Kopf- und innere Verletzungen und die eine der mitfahrenden Damen eine schwere Wirbelsäulenverletzung davon. Beide wurden in Behandlungszimmer Bautzen ins Krankenhaus St. Jakob eingeliefert. Die zweite Dame wurde auf der Stelle getötet. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

* **Leipzig.** Der ungeheure Verkehr, den die Leipziger Fleischermeister und das Fußballdrama Deutschland - Schweiz in Leipzig zusammenhatten und der eine Aufnahme und Bewegung von wenigstens 180.000 Menschen in Leipzig bedeutete, ist zeitungslos und ohne ernstlichen Unfall ausgewiesen worden.

* **Cheb.** Gewerkschafter als Glückspieler. Am Freitag abend wurde durch Kriminalbeamte und Beamte des Überfallkommandos eine Angabe Personen bei der Überhaltung des Glückspiels "Meine Tante - deine Tante" in einer Schankwirtschaft im Stadtinneren überprüft und beim Kriminalamt zugeführt. Es handelt sich, wie schon früher bei solchen Unfällen festgestellt werden konnte, durchweg um Unterstüzungsmittel. Sie wurden nach Feststellung des Sachverhaltes wieder entlassen. Die zum Spiel verwendeten Karten und kostbare Geräte wurden beschlagnahmt.

* **Cheb.** Fabrikbrand. In der Nacht zum Sonntag brach in der Möbelstoff-Fabrik von Hammann & Co. ein großes Schadensfeuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Entzündungsurache des Brandes ist noch ungeklärt. Eine Unterbrechung des Betriebes hätte nicht eintreten.

* **Cheb.** Opfer der politischen Gegenseite. Am Sonntag früh in der 6. Stunde wurde in der Nähe des Körnerplatzes ein Nationalsozialist von einem politischen Gegner durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er in bestensem Zustande dargestellt wurde. Er befand sich auf dem Nachhauseweg und geriet mit zwei unbekannten Männern in ein politisches Gespräch, in dessen Verlauf er von einem der Männer ins Gesicht geschlagen wurde. Der andere feuerte vier Schüsse auf ihn ab. Die Täter sind gefasst.

* **Schneidersberg.** Heiger Nebertal. In der Nacht zum Sonntag wurde auf den Arbeiter Lorenz aus Schneidersberg, den der PSDA angriff, ein Mordeinsatz verübt. Als Lorenz im Begriff war, seine Haustüre aufzuschließen, wurde auf ihn ein Schuß abgegeben. Lorenz war sich zu Boden und wurde nicht getroffen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Ob es sich um eine Tat mit politischen Hintergrund handelt, bedarf noch der Klärung.

* **Klingenberg.** Wieder eine betrogenen Gemeinde. Der in den 30er Jahren stehende Verwaltungsassistent Winkerschuh, der Gemeinde Klingenberg durch Unterstreichung in Höhe von etwa 5000 Mark, die bis in das Jahr 1927 zurückliegen, schwer geschädigt. Der Beamte wurde zunächst dem Amtsgericht Tharandt zugestellt, dann aber nach einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Neukirchen.** Unfall im Schacht. Auf Betriebsabteilung Kaiser-Auguste-Schacht, Gemeinde Gottes Seelen, wurde der Bergarbeiter Max Jähn von einem Kohlenbund gegen einen Schubstempel geschleift. Jähn erlitt einen Bruch und Unterleibsverletzungen und mußte ins Stollberger Krankenhaus gebracht werden.

* **Brandis.** Todestraum auf der Kreppe. Tod aufgezogen wurde hier im Keller eines von ihm bewohnten Hauses ein älterer Mann. Es wurde festgestellt, daß der Mann, der an epileptischen Anfällen litt, im Kellergang vor einem solchen Anfall übersiegt worden war und bei dem Sturz innere Kopfverletzungen erlitten hatte, die seinen Tod verhinderten.

* **Erlsterwerda.** tödlicher Sturz aus der Lustschau. Auf dem biefigen Jahrmarkt trug sich Freitag abend ein schwerer Unglücksfall zu. Der im 18. Lebensjahr stehende Glaserfertling Ulf von hier verunglückte in einer sog. amerikanischen Lustschau. Er mußte wohl etwas zu lange sitzen auf dem in laufender Fahrt befindlichen Vergnügungsinstrument gefunden haben. Plötzlich rissen die entgleitenden Schaukästen, wie Ulf in Zusammenbruch und rückwärts aus der Schaukel hinausstürzte. Mit voller Wucht prallte er auf dem Erdboden auf und blieb mit zerrütteter Schulter liegen.

* **Halle.** Festnahme einer Eisenbahndiebstähne. Durch Abhandlungskomitee der Reichsbahnrettung Halle in Zusammenarbeit mit der Polizei von Schleinitz wurde eine schreckliche Diebstähne in Schleinitz-Ost ermittelt, die seit längerer Zeit die Güter- und Güterzüge von Leipzig-Hauptbahnhof, Leipzig-Wahren und auf der Strecke Leipzig-Wahren-Schleinitz überfallen und bereut hatte. Bisher konnten sieben Täter und ein Dieb, der das Diebstahl vertrieb, festgenommen werden. Ein Haupttäter ist zurzeit noch nicht ermittelt. Die Diebe waren bei den Raubzügen fast ausschließlich auf die Güterzüge ausgerichtet, die entgleiteten Schaukästen, wie Ulf in Zusammenbruch und rückwärts aus der Schaukel hinausstürzte. Mit voller Wucht prallte er auf dem Erdboden auf und blieb mit zerrütteter Schulter liegen.

* **Halle.** Festnahme einer Eisenbahndiebstähne. Durch Abhandlungskomitee der Reichsbahnrettung Halle in Zusammenarbeit mit der Polizei von Schleinitz wurde eine schreckliche Diebstähne in Schleinitz-Ost ermittelt, die seit längerer Zeit die Güter- und Güterzüge von Leipzig-Hauptbahnhof, Leipzig-Wahren und auf der Strecke Leipzig-Wahren-Schleinitz überfallen und bereut hatte. Bisher konnten sieben Täter und ein Dieb, der das Diebstahl vertrieb, festgenommen werden. Ein Haupttäter ist zurzeit noch nicht ermittelt. Die Diebe waren bei den Raubzügen fast ausschließlich auf die Güterzüge ausgerichtet, die entgleiteten Schaukästen, wie Ulf in Zusammenbruch und rückwärts aus der Schaukel hinausstürzte. Mit voller Wucht prallte er auf dem Erdboden auf und blieb mit zerrütteter Schulter liegen.

* **Breslau.** Schieberei in einer Gaskirtschaft. Der Gaskirt schwarz verletzt. Am Sonnabend abend fand in einer Gaskirtschaft in der Kronprinzenstraße ein Bockfestsatt statt. Wie die Polizeipräsidiale mitteilt, kam es dabei zwischen einigen Nationalsozialisten und Andersgläubigen zu einem Wortwechsel. Der Gaskirt trat dagegen und verlor, auf die Streitenden herabgeworfen einzutreten. Hierbei fiel ein Schuh, der gegen die Decke gerichtet war. Der Sohn des Gaskirts trat auf den SA-Mann, der den Schuh abgegeben hatte, zu und hielt ihm von hinten die Arme fest. In diesem Augenblick ging ein weiterer Schuh los, der den vor dem SA-Mann Stehenden Gaskirt Barisch in den Kopf traf. Der Verletzte wurde noch in der Nacht operiert. Der SA-Mann Barisch, der die beiden Schuhe abgegeben hat, wurde verhaftet.

* **Barndorf.** Ein Kommunist ermordet. Am Freitag wurde in Großködnau der der kommunistischen Partei angehörende Arbeiter Riedlich ermordet aufgefunden. Die Leiche wies an der linken Schulter eine tiefe Wunde auf. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Barndorf.** Ein schöner "Weißnachtsblitz". Einem Betrüger sind zahlreiche Partien in Barndorf und Umgebung aufgeflogen. Der 50-jährige in Barndorf wohnende August Städter verlautete als Vertreter einer Preger-Firma einen Wollzugeapparat. Da nur geringe Anzahlungen und Monatsraten zu leisten waren, ging das Geschäft gut. Städter nahm aber unberechtigterweise von den Partien Geld an, obwohl Zahlungen nur direkt an die Firma zu leisten waren. Er erklärte, die Firma brauche Geld und gewährte einen Nachlaß von 20 bis 30 Kronen, wenn der Betrag auf einmal ausgehändigigt würde. Auf diese Weise fälschte er Beträge von 140 bis zu 160 Kronen für seine eigene Tasche. Erst als die Firma die Raten einnahm, kam der Schwund auf. Bisher wurden vier betroffene Betriebsfälle in Niedergrund festgestellt. Städter ist verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert worden.

Eine geschichtliche Mahnung.

Wehe dem Volk, das seine Geschichte nicht kennt! Diese Mahnung Heinrich von Treitsches muß heute immer wieder dem deutschen Volke ins Gedächtnis gerufen werden. Wiederum bedroht uns eine traditionelle Gefahr: die deutsche Zwieträchtigkeit. Wie so oft in der Geschichte und Katastrophen reichen Geschichts Deutschlands flammt sie am höchsten empor, wenn die Not am größten ist. Heute geht es für uns um Sein oder Nichtsein. Es ist die schwerste Leidensprobe, die Deutschland nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges zu bestehen hat. Die Wirtschaftsforschung angerichtet, droht Millionen Elenden und Familien; der Kampf der Interessenten tödtet im Inneren und harten Ringen um seine Zukunft und seine Geltung im Rat der Völker. In dieser Zeit tut Einigkeit mehr noch denn je. Doch wäre es als wäre man bei der Wahl zum Reichspräsidenten einen Parteimann auf den Schild erheben. Was die Stunde erfordert, ist nicht Parteilichkeit, sondern Universalität, und nicht Idiotie Reden und hochtrabende Phrasen, sondern ist hartes, entsagungsvolles Handeln. Wie müssen gemeinsam zusammenwirken gegen alles, was die deutsche Lebendkraft schwächt! Darum müssen wir den besten wählen als Führer in schwerer Zeit. Wer ist der Beste?

Es gibt nur eine Antwort: Hindenburg!

In Krieg und Frieden hat er dem ganzen deutschen Volke in treuester Pflichterfüllung gedient und Taten vollbracht, die unauslöschlich in goldenen Lettern im großen Buch der Geschichte stehen.

Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot. Warum Duesterberg?

Am Dienstag, den 8. März, 8 Uhr
abends, spricht im Wettiner Hof Dr. Reyher-Dresden über

Holen Sie sich Aufklärung über die Bedeutung der Präsidentenwahl und die Lage des Wahlkampfes.

B Amtliches.

Montag, den 14. März 1932,
nachmittags 10 Uhr
im Übungssaal der Amtshauptmannschaft
öffentliche Begirksauskunftsgespräch.
Großhain, am 5. 3. 1932. Der Amtshauptmann.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Inhabers der nicht eingetragenen Firma Emil Weile, Marmofabrikate in Riesa, Louis Emil Weile in Riesa-Weida, Gutenbergrasse 12, ist zur Abnahme der Schlukverteilung des Verwalters, zur Erledigung von Einwendungen gegen das Schlukurtecknis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Schlukverteilung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Auskunft der Gläubiger über die Erfüllung der Anklagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Gläubigertermin auf den

5. April 1932, nachmittags 4 Uhr
vor dem Amtsgericht Riesa bestimmt worden.
K 2/51. Amtsgericht Riesa, am 4. März 1932.

Freibank Mehltheuer.

Dienstag 2 Uhr frisches Schweinefleisch.

Freibank Leutewitz, Gut Nr. 13.

Dienstag vorm. 10 Uhr Rindfleischv. Wib. 35 Wib.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der nicht eingetragenen Firma Louis Emil Weile, Marmofabrikate, Riesa-Weida, Gutenbergrasse 12, soll die Schlukverteilung erfolgen. Der Wassebestandbeitrag RM. 21 797.23 woson mit Genehmigung des Gerichts die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von RM. 20 183.76 ausgeschüttet werden und auf die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von RM. 45 940.89 bereits 10% ausgeschüttet werden. Zum Nebenbetrag von RM. 15 333.68, der zur Verteilung steht, treten noch die Kosten der Hinterlegungskasse, dagegen geben ab: das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters, die Vergütung an den Gläubigerausschuss sowie die Gerichtskosten. Bei berücksichtigten sind RM. 41 346.84 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlukurtecknis liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Riesa aus. Der Schlukverteilungsstermin ist auf den 5. April 1932, nachmittags 4 Uhr, festgelegt worden.

Bücherrevisor Arthur Weihert
Riesa, am 7. März 1932.
als Konkursverwalter.



Bettfedern

aus erster Hand
ohne jeden Zwischenhandel.

Bettfedern-Ausstellung

der bekannten ältesten Bettfedern-Firma d's Überbrücke J. Graupe, Neu-Trebbin findet wieder statt in Riesa am

Mittwoch, den 9. März 1932
von vorm. 9-5½ Uhr abends im Hotel
zum Stern am Altmarkt.

Neue Bettfedern das Wib. jetzt 3.00 Wib.

Grubenräumungen

die noch vor den Feiertagen erfolgen sollen, bitten wir rechtzeitig zu bestellen.
Riesa, den 7. März 1932.

Riesaer Düngerabfuhr - Ullengesellschaft.

1 X ist Keinmal
2 X ist nicht viel
immer
insieren,
das führt rasch zum
Ziel



in Ihrem Haushaltbuch soll eine Blaubeere, Rüttlerbeere bezeichnet sein, denn dieser wohlbekannte, herbstmäßige schmeckende Stärkungsfrucht ist für alle und jeden zur Kräftigung unentbehrlich. Rüttlerbeere Schwarzbiere ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmitel, und schafft gesundes Blut. Generalvertretung Rüttlerbeere, Hauptstraße 78, Telefon 40.

Kundgebungen

des Kampfblocks Schwarz-Weiß-Rot
für die Reichspräsidentenwahl am 13. 3.

Dienstag, 8. März: Wülknitz, Gasth. Dommitzsch, 8 Uhr
Mündritz, Gasth. Rentzsch, 8 Uhr

Mittwoch, 9. März: Zeith.-Lager, Casino, 8 Uhr abd.
Jahnishausen, Gasth., 8 Uhr abd.

Donnerstag, 10. 3.: Zeith.-Dorf, Reichshof, 8 Uhr abd.

Freitag, 11. März: Lautewitz, Gasthof, 8 Uhr abends

Wählt Nr. 1: Duesterberg!

Neu! **Café Gröger** **Neu!**

Täglich
Künstler-Konzert
ausgeführt von der beliebten Kapelle
Posner-Schäfer / Um gütige Unterstützung
bitte Arno Gröger und Frau

R. Richters Kinder-Ballettstunde

für rhythmische Gymnastik, Eltern-
und Gräte. - 2. Stunde
Mittwoch 14.30 im Wettiner Hof.
Mädchen und Knaben von 4 bis
14 J. werden noch angenommen.

Vereinsnachrichten

Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa. Morgen
Dienstag abend 7.00 Uhr findet im Vereinslokal
Frauenverein Riesa. Monatsversammlung. Donner-
tag, den 10. März, 1/4 Uhr nachm. Welt. Hof.
Alldeutscher Verband. Morgen Dienstag Jahres-
hauptversammlung "Stern".
Sächs. Militärberein 1 Riesa. Mittwoch, den 9. 3.,
abds. 8 Uhr Versammlung. Wie bitte um zahlr. Grich.
Militärveterin Weida. Mittwoch, den 9. 3., 8 Uhr
Versammlung bei Kommandant Seydel.

Hindenburg-Wahlaußschuß

Vereine usw. können noch für
einige Tage den Hindenburg-
Lichtbildvortrag erhalten. / Be-
stellung Hauptstraße 74

Spenden für den Hindenburgwahlfonds auf unser Konto bei
der Riesaer Bank erbeten.

Großstelle 1. 2 Person. frei.
zu erft. im Tageblatt Riesa.
Wibl. Großstelle in Gröba
gefucht. Öffn. unt. C 1932
an das Tageblatt Riesa.

2 leere Zimmer
in Rodgelegenb. i. 15. 8. 82
zu miet. gef. off. u. D 1970
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung zu vermieten.
zu erft. im Tageblatt Riesa.

Junges Ehepaar sucht
beschlagnahmefreie Wohnung
v. 1. 4. ab. spät. off. u. G 1978
an das Tageblatt Riesa.

Jüngere Aushilfe
einmal in der Woche
in gutes Hotel gefucht.
zu erft. im Tageblatt Riesa.

Mädchen
8 Jahr alt, in gute saubere
Wäge zu vergeben.
Offereten unter F 1978
an das Tageblatt Riesa.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Lina verw. Förster geb. Rentsch

ist es uns Herzensbedürfnis, allen, die uns in so reichem Maße
innige Teilnahme entgegengebracht haben, unseren tief-
gefühltesten Dank auszusprechen.

Riesa, im März 1932.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Robert Förster.

Beitragserhebung für die freiwillig Bereitstellten am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. März 1932
für Wär./Arbeit (61 Tage) in den Rassenstunden von 8 bis 1 und 3 bis 4 Uhr. (Ausnahme der
fülligen Beiträge nur an diesen beiden Tagen.)

Stahlheim.

Deutschnationale Volkspartei.

1 transporth. Zimmerrofen,
oder, 1 Wändenplatte
für Rüdenberg, 1 Schei-
lung, gebr. preisw. i. pert.
zu erft. im Tageblatt Riesa.

Unterh. Rübenstoff

zu kaufen, gef. off. u. B 1971
an das Tageblatt Riesa.

Sommer- Sprossen

werb. unter Sonnen-
besch. Venus (Städte
B 1971)

Befestigt. 4 1.50, 2.75.

Geg. Preis. Mittei. Güter A

Central-Druckerie Börker.

4 billige Filmtage!

Verleute Dienstag bis
Freitag von täglich sechs
eintragenden Sendungen:

Prima Rosalia

3 Wib. nur 50 Wib.

Prima Sillet

1 Wib. nur 30 Wib.

Prima Herings

4 Wib. nur 50 Wib.

Carl Signer, Gröba.

Billig! Billig!

beide Stück eingetroffen:

grüne Herings, 4 Wib. 50 +

Blodheringe, 2 Stück 35 +

Grilläpfel, 1/4 Wib. 20 +

Geißblätter, 1/4 Wib. 10 +

Bratäpfel o. Kopf, 1-Utz.

Do 55 +, Rering 1-Utz.

febt. 100, 1-Utz. Do 65 +

Märktalle, Hauptk. I.

Frische Seetische

Signer & Sohn, Röber.

Kuh mit Kalb

oder hochzogene (die
Wibl. zu verkaufen

Jacobsthal Nr. 17.

Private Drucksachen

werden bei lauterster
u. geschmackvoller Aus-
führung in fürgester
Zeit angefertigt von
Tageblatt - Druckerei

Riesa, Goethestr. 50.

Achtung! Hausfrauen!

Gitsch-Berde-Böhe

täglich i. g. i. Un-

blattlich: 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Grätsch 16 + 19 +

Robben 18 + 21 +

Gehlrich 25 + 27 +

Notdorff 30 + 32 +

Hilf 28 + 30 +

Grätschh. grüne Herings

3 Wib. 42 A. Wib. 15 +

Gitschotten 10 Stück nur 45 +

Fließgewürz gratis!

H. Jäger, Nordseehalle

Seehausstrasse 9

und Wochenmarkt.

Hautjucken,

Indische Sennitfäden, kommt
die besten Reaktionen nicht schon

zur Bezeichnung. Das probates
mittel direkt, wenn empfohlen, in
anderen Salben-Medicamenten
Gut 54, 50 Wib. und 100 Wib.
Hauts. Seem. kann die harten
geringeren Hautbeschwerden (Haut-
jucken, 54, 50 Wib.). Häufig wird
auf Riesa bei W. B. Hanföl
Geschnitten, im Seidenhaus
S. Berthel u. W. Hanföl
Hanföl, Parfümerie.

Heute eingetroffen
zum Tagespreis:

Gehlrich, Goldbergs
Fischfilet, Schollen

3 Blatt, la Robben 55 Wib.

frische grüne Herings

3 Wib. 45 Wib.

leb. Kartoffel u. Gelen

grüne Nachtkinder.

Clemens Bürger.

Sämtliche Güter
werden sauber gefüllt.

Die heutige Nr. umfasst
10 Seiten.

Allgem. Ortskrankenkasse Riesa.

Beitragserhebung für die freiwillig Bereitstellten am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. März 1932
für Wär./Arbeit (61 Tage) in den Rassenstunden von 8 bis 1 und 3 bis 4 Uhr. (Ausnahme der
fülligen Beiträge nur an diesen beiden Tagen.)

Rede Graf Wettarps für die Wiederwahl Hindenburgs.

Hierzulande. Graf Wettarp hält in einer hier abgehaltenen Versammlung eine Rede, in der er für die Wiederwahl des Reichspräsidenten eintrat.

Sur außenpolitischen Lage führte der Redner u. a. aus: Deutschland steht im letzten Entscheidungskampf um Wehrfreiheit und Tributfreiheit. Frankreich Gewaltpolitisch legt uns noch wie vor dem schweren Daseinskampf auf. Die Erfüllung unseres Wiederaufbauprogramms ist in Genua fastlich klar gesichert. Verlost ihn uns die Welt, so sind wir an das Entwaffnungspotential nicht mehr gebunden. Unsere Siedlungsunfähigkeit ist für jetzt anerkannt. Sie ist eine bauernnde. Trotzdem hält Frankreich etliche daran fest, dass die Wiederaufnahme der Tribute von uns zugestanden werden soll. Brüning hat noch im Reichstag sein Recht wiederholzt. Die Politik des Reis und der Freiheit kann nur zum Erfolge geführt werden, wenn hinter den deutschen Unterhändlern einheitlicher und entschlossener Freiheitswillen des gesamten Volkes steht, der auch schwere Kriegen und weitere Verstärkung der Not zu tragen gewillt ist.

Das ist die Stunde, in welche die Präsidentenwahl fällt. Die Aufgabe, die sie stellt, ist außerordentlich wichtig und auf alle Zeit bedeutsamer als der Kampf der Parteien um die innerpolitische Macht. Die Verhältnisse Hindenburgs bedeuten einen unermesslichen Wert, der uns vor der Wahl noch einmal gegeben ist, damit wir ihn in den Kampf um Deutschlands Freiheit einzegen. Mit wachsendem Interesse teils nachdrücklich Mitleids, teils hochster Schadenfreude blickt das Ausland auf jedes neue Hervortreten deutscher Herrschaft. Die Vorgänge der letzten Woche im Reichstag waren überdrückend und beschämend. Das hätte um des äußeren Freiheitskampfes willen vermieden werden müssen, ebenso wie die gleichen Bilder des nur tobenden Wahlkampfes. In der ehemaligen Habsburger Front ist die Verstärkung bereits da. Hätte Hindenburg die vornehmlich aus den Kreisen seiner alten Wähler aufgestellte Kandidatur nicht angenommen, so wäre das Chaos der Parteierrichtung vollendet. Niemand wird eine Garantie übernehmen, dass der Präsident eines radikalen Flügels sich in inneren Kämpfen durchsetzen würde, die die außenpolitische Aufgabe der Stunde gefährden würden.

Aber nicht nur um zu verhindern und zu verhindern, trete ich für die Wahl Hindenburgs ein. Ich verfolge mit seiner Wahl positive Ziele der Außenpolitik wie der Innenpolitik. Gewaltig ist das Ansehen seines Namens im ganzen Auslande. Eines der eindrucksvollsten Beispiele zur Erfüllung dieser Tatsache war es, als im Sommer vorigen Jahres der Präsident Hoover, um der vor seinem Stundungsvorschlag erwähnenden inneren Schwierigkeiten Herr zu werden, wünschte, sich auf eine Kundgebung Hindenburgs berufen zu können.

In einem Zusammenschluss zu reibungsloser Wiederwahl Hindenburgs, im Belehnung am seiner historischen Größe und seiner vorbildlichen Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes hätte die Kraft festen und opferwilligen nationalen Einflusses, die wir in den kommenden Monaten im Kampf um unsere Freiheit mehr denn je werden brauchen können, neue Wurzeln schlagen können. An die Namen Tannenberg und Hindenburg knüpft sich nicht nur die Erinnerung der überlegenen Heerführung und der tapferen Kriegstüchtigkeit. In Tannenberg sind auch die Worte gesprochen und in ehrer Tochter dem Denkmal eingefügt, in denen der Heerführer der großen Zeit und das überall so geachtete und verehrte Staatsoberhaupt Zeugnis gegen die Kriegsschuldfüge abgelegt hat, gegen deren leiste Auswirkung mit jetzt in Genua zu kämpfen haben. Deshalb kelle ich die Präsidentenwahl, losgelöst vom System und von dem in ihm begründeten Parteikampf um die innere Macht, unter die Parole Tannenberg.

Eiserne Front

Unter der Parole "Schlägt Hitler, wählt Hindenburg" stand im Berliner Lustgarten eine Kundgebung der Eisernen Front statt. Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, erklärte, die sozialdemokratischen Arbeiter, die Eisernen Front, Angehörige der republikanischen Parteien, Gewerkschafter und Reichsbanner seien entschlossen, den Faschismus zu schlagen und seinen Anschlag auf das Reichspräsidentenpalais zunächst zu machen. Wir haben Hindenburg niemals deutsche Freiheit geschworen, wir tun es auch jetzt nicht. Wir haben in ihm niemals unseren Führer gesehen und tun es auch jetzt nicht. Über wir sagen: Dieser Mann mit seinen 84 Jahren steht seine ganze Person für die Sache ein und stellt sich denen entgegen, die Deutschland verderben wollen. Vorbeugen sei die Parole: Deshalb müsse der Republikaner für Hindenburg stimmen, um den Faschismus entschieden zu schlagen.

Ein Todesopfer in Berlin

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen, die ein Todesopfer erforderten.

Beim Verstellen von Wahlungsbüchern wurden Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen, die sofort mehrere Schüsse auf ihre Gegner abgaben. Eine Kugel traf den 48-jährigen Otto Ludwig in den Kopf und verlegte ihn tödlich.

Die Polizei nahm im Laufe des Sonntag 180 Personen fest, die vor allem der NSDAP und der KPD angehören. Bischof ist nur ein kleiner Teil von ihnen wieder entlassen worden. Die meisten gehörten Kiebelskolonnen an, andere waren an Schlägereien beteiligt.

Ein neues Parteileben

Stuttgart, 7. März. Führer der mittelständischen Organisationen, der Gewerbe- und Handwerkevereinigungen haben im Landtag eine neue Partei gegründet, den "Berufsständischen Nationalkonservativen", der bereits bei den bevorstehenden württembergischen Landtagswahlen als geschlossene Gruppe auftreten wird.

Lappobewegung zusammengebrochen

Helsingfors, 7. März.

Der Lappo-Konsort geht nach seinem Ende zu. Aus Ingolstadt wird gemeldet, dass die dort versammelten Lappo-Männer wieder in ihre Heimat zurückgetrieben sind. In Malmö, das von Truppenkordon langsam umzingelt wird, befinden sich noch vereinigte Zweige von Ausländern.

Anschlag auf den deutschen Botschaftsrat.

Der Verlauf des Anschlags

Auf den Botschaftsrat bei der Deutschen Botschaft in Moskau, von Twardowski, wurde Sonnabendvormittag ein Anschlag verübt. Von Twardowski wurde durch einen Streichschuh am Halse und durch einen Stiefel in die Hand verletzt. Im ganzen wurden auf Herrn von Twardowski vier Schüsse abgegeben. Sein Zustand ist nach den Umständen befriedigend. Der Täter ist verhaftet. Die Motive der Tat konnten noch nicht festgestellt werden.

Der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litvinoff, sprach im Namen der UdSSR dem deutschen Botschafter in Moskau, von Dirksen, sein Bedauern aus und ließ die Streitigkeiten zwischen den beiden Botschaften in Berlin, Chancen, dem Staatssekretär von Bülow gleichfalls das Bedauern seiner Regierung zum Ausdruck gebracht.

Der Täter wurde von Angestellten der staatlichen polnischen Verwaltung sofort entwaffnet und verhaftet. Er nennt sich Judas Mikonowitsch Sierow. Die staatliche polnische Verwaltung hat sofort die Untersuchung über die Hintergründe der Tat aufgenommen.

Herr von Twardowski begab sich vom Tatort zum Kreml-Spiöl, wo ihm örtlicher Besitz zuteil wurde. Der Schuh durch das linke Handgelenk, der von dem Täter dem deutschen Botschaftsrat beigebracht worden ist, hatte auch einen Knochenbruch zur Folge.

Der stellvertretende Außenkommissar Kreftinski und der Leiter des Departements für Zentral-Europa im Außenministerium trafen im Krantenhaus ein und sprachen dem dort befindlichen deutschen Botschafter von Dirksen und Botschaftsrat von Twardowski ihr Bedauern aus.

Botschaftsrat von Twardowski befand sich im Dienstwagen auf dem Weg von der Botschaft zu seiner Wohnung. Als der Wagen infolge Verkehrsstörung an einer Straßenende hielt, trat der Attentäter von hinten heran und gab durch das verdeckte Verdeck vier Schüsse auf Twardowski ab. Die erste Kugel streifte die linke Halsseite, die zweite traf die linke Hand, durchschlug drei Mittelhandknöchel und blieb im Handrücken stecken. Twardowski hatte sich nach den ersten zwei Schüssen auf den Boden geknie, so dass die nächsten zwei Schüsse schräggingen. Der Täter versuchte, einen fünften Schuh abzugeben, was aber, als der Revolver verlängerte, diesen zur Seite und ließ sich widerstandslos festnehmen.

Twardowski erhielt in einer benachbarten Apotheke die erste Hilfe und wurde sodann ins Kremis-Krankenhaus gebracht, wo die erste ärztliche Hilfe durch medizinische Autoritäten sofort zur Stelle war. Die unverzüglich vorgenommene Röntgenaufnahme ergab komplizierte Knochenplastierung der drei Mittelhandknöchel; eine gewisse Besorgnis vor Komplikationen ist durch die Tatsache bedingt, dass gleichzeitig mit der Kugel Stoffteile vom Autoplatz in die Wunde eingebracht sind. Es wurde alsbald unter Narkose eine Operation durch den ersten Chirurgen Moskaus vorgenommen.

Botschaftsrat von Twardowski wurde Sonnabendvormittag von dem Arzt der deutschen Botschaft nochmals untersucht. Bei der Operation sind mehrere Knochenstücke aus dem linken Handgelenk entfernt worden. Herr von Twardowski leidet zwar starke Schmerzen und hat Fieber, jedoch ist sein Zustand keineswegs lebensgefährlich.

Die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnet.

7622 Aussteller.

Nach den vorläufigen statistischen Feststellungen beträgt die Anzahl der Aussteller 7622, und zwar 6108 auf der Mustermesse und 1513 auf der Großen Technischen Messe und Bauausstellung. Die Ausstellerzahl ist also um ungefähr 18 Prozent größer als zur Frühjahrsmesse 1931. Innerhalb der Mustermesse ist der Ausfall kaum spürbar; Rückgänge in einzelnen Branchen werden durch Zugänge in anderen fast ausgeglichen. Die Möbelmesse zeigt wiederum eine Steigerung in der Bekleidung; sie ist die größte Möbelmesse, die jemals in Deutschland stattgefunden hat. Bei den Ausstellern von Produktionsmitteln an der Großen Technischen Messe und Bauausstellung ist der Rückgang höher als auf der Mustermesse. Darin kommt die Verminderung der industriellen Erzeugung und der Bautätigkeit zum Ausdruck.

Für die Mustermesse stehen 37 Meßhöfe zur Verfügung; auf dem Ausstellungsgelände sind 16 Häuser und ein ausgedehntes Freigelände belegt.

Von fremden Ländern beteiligen sich die Tscheche und Kanada zum ersten Male an der Leipziger Messe.

Am Sonnabend ließen 57 Sonderzüge auf dem Hauptbahnhof ein. Vom Ausland war Holland am stärksten vertreten mit vier Sonderzügen. Diese Züge mit rund 2000 Fahrgästen brachten auch einen Teil der englischen Messebesucher mit. Die abreisenden britischen Besucher kamen in drei Sonderzügen. Frankreich hatte zwei Sonderzüge gefandt. Weitere Auslands-Sonderzüge ließen ein aus Prag, Zürich und Budapest. Außer den Auslandszügen trafen die Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches ein.

Der Messe-Sonntag zeigte gleich zu Beginn in den meisten Meßhäusern einen unerwartet guten Besuchsernsthafter Interessen.

Verhaft war der Geschäftsverkehr besonders auf der Textilmesse, wo die wichtige Einflugslandschaft aus Mitteldeutschland ihre Bestellungen gab. Schätzbar war das Interesse in der Spielwarenindustrie, auf deren Kosten die Sportartikelmesse eine größere Ausdehnung erfahren hat. Die Porzellan- und Glasindustrie bringt viele preiswerte Neuheiten. Noch größer ist das fast unübersehbare Angebot in allen Zweigen des Kunstgewerbes, doch dient hier der Sonntag nur einer vorläufigen Orientierung.

Infolge des guten Besuchs der Meßhäuser war die Stimmung unter den Ausstellern im allgemeinen zuversichtlich.

In den Hallen der großen Technischen Messe konzentriert sich das Interesse auf die großen Schauobjekte in den Maschinenhallen. Sehr gut besucht ist die immer wichtiger werdende Bygro-Messe. Unter der ausländischen Kundenschaft fallen hier besonders englische und holländische Eindrücke auf. Starke Interesse finden die fertigen Siedlungshäuser und die für sie in Frage kommenden Baustoffe.

Die Ausstellungen des Auslandes ergaben auch diesmal wieder wertvolle Vergleichsmöglichkeiten mit den entsprechenden deutschen Fabrikaten.

Telegramm des Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg hat aus Anlass der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse folgendes Telegramm gesandt: "Zur Eröffnung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse sende ich herzliche Grüße und beste Wünsche für guten Erfolg. Trotz schwerer Notzeit, unter der alle Kreise des deutschen Volkes zu leiden haben, wird die deutsche Industrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse vor dem Inland und dem Ausland erneut den Beweis für ihre hohe Leistungsfähigkeit erbringen. Geg. von Hindenburg, Reichspräsident."

Reichsbankpräsident Dr. Luther teilte dem Reichstag mit, dass es ihm leider nicht möglich sei, die Leipziger Frühjahrsmesse zu besuchen. "Ich bedaure dieses um so mehr, als mir der Besuch im vorigen Jahre noch in bester Erinnerung ist und stärkste Eindrücke von deutscher Schaffenkraft in mir hinterlassen hat. Wenn gleich wir uns noch mitten im Kampf gegen die alles erfassende Weltwirtschaftskrise befinden, so bin ich doch der festen Überzeugung, dass die Leipziger Frühjahrsmesse auch in diesem Jahre zur Förderung von Handel und Industrie und zur Beliebung des deutschen Exportes in nicht geringem Maße beitragen wird. Dass diese Erwartungen in Erfüllung geben mögen, ist mein aufrichtiger Wunsch."

Bekannte sowjetrussische Wirtschaftler besuchten die Messe.

Wie die Berliner Vertretung der Telegraphenagenturen der Sowjetunion mitteilt, halten sich in Berlin gegenwärtig der Leiter des Auslandsabteilung des Volkskommissariats der UdSSR für Schwerindustrie, Bitter, und eine Reihe anderer bekannter sowjetrussischer Wirtschaftler auf, u. a. Djitschow, der Direktor des neu zu erbauenden Traktorenwerks in Tscheljabinsk, Ruman, der Direktor der Bauabteilung der Russischen elektrotechnischen Vereinigung, Maran, stellvertretender Direktor der Hauptverwaltung der Metallindustrie u. a. Die Vertreter der sowjetrussischen Wirtschaftsorganisationen haben die Absicht, die neuen technischen Errungenschaften in Deutschland zu studieren, um ihre Erfahrungen bei der Verteilung der neuen Bestellungen an Deutschland zu verwenden.

Besuchseröffnung auf der Leipziger Messe.

Eine Rede Dr. Goerdeler.

Leipzig. Bei dem traditionellen Besuchseröffnung auf der Leipziger Messe am Abend des Messemontags führte Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, Reichskommissar für Preisförderung, u. a. aus:

Die Produktion der deutschen Wirtschaft ist, wenn man ihren Stand vom 1. Januar 1927 gleich 100 setzt, bis zum Ende 1928 auf eine Höhe von 118 gestiegen. Sie ist bis Ende 1931 auf 95 gefallen. Das deutsche Volkseinkommen hat in dem gleichen Zeitraum einen Rückgang von 78 auf 55 Milliarden jährlich erlebt. Das Arbeitseinkommen weist eine Verminderung von 43 auf 33 Milliarden Mark jährlich auf. Die Zahl der Arbeitslosen ist im gleichen Zeitraum von 1,7 Millionen auf 5,7 Millionen gestiegen. Sie ist also ein Drittel der deutschen Arbeit und Angehörigen und arbeitslos. Außerdem arbeiten etwa drei Millionen verfrüht. Deutschland hat als Folge des Kriegsverlustes Sachwerte und Kapital im Wert von 40 Milliarden Dollar hingeben müssen und hat für Reparationszwecke etwa 13 Milliarden bezahlt. Und in der Inflation hat es den größten Teil seines mobilen Kapitals verloren. Im Drang der Arbeit und in Erwartung eigenen Kapitals nach Abschluss der Inflation hat es den Berlin gemacht, mit fremdem Geld seine Wirtschaft im Interesse einer eigenen vollen Leistungsfähigkeit wieder aufzurichten.

Der Erfolg dieses letzten Vorgehens ist eine Verschuldung von rund 20 Milliarden an das Ausland mit der entsprechenden jährlichen Belastung an Zinsen und Tilgung. Dieser Vorgang musste in Substanzerinnerung ausmünden. Dazu kommt die Auswirkung weltwirtschaftlicher Strukturveränderungen, die eine Absatzverminderung zur Folge haben.

Zur Förderung auf Gebühren- und Tarifentlastungen erklärt Dr. Goerdeler, dass in diesen Abgaben, Gebühren und Tarifen ein zur Zeit noch für die Bewältigung lebensnotwendiger öffentlicher Aufgaben unentbehrlicher finanzieller Anteil enthalten ist. An eine durchgreifende Reform des Tarif- und Gebührenwesens kann nur in Zusammenhang mit großen, die Arbeitslosigkeit anpassenden Maßnahmen gegangen werden. Zur autoritären Wirtschaftsreform sagte der Redner: "Mag auch die Handelsbilanz einzelner Wirtschaftsgebiete sich auf dem Papier verbessert haben, eine furchtbare Wirkung bleibt zurück, eine Kaufkraft und eine Umsatzverminderung auf der ganzen Linie. Je mehr wir andere Wirtschaftsgebiete zur Erhaltung ihrer binnennationalen Arbeitsmöglichkeiten von der Einführung ausländischer Waren abhängen, um so mehr wird Deutschland zur gleichen Lastung gezwungen. Die Welt geht in logischer Auswirkung, unrichtiger und wirtschaftspolitischer Maßnahmen zum Tauschhandel, in aller Form über und sie wird erfahren, dass ein Tauschhandel der Kulturellen Förderung nicht nützlich ist. Zur Erfahrung sind zwei wichtige Erkenntnisse nötig: Erstens ist es notwendig, überall die innere Kaufkraft zu stärken und mehr Kaufkraft wird nur geschaffen durch produktive Arbeitseleistung. Zweitens ist es die Aufgabe der Politik, die Bünde zwischen innerlich gesunden Wirtschaftsgebieten wieder herzustellen. Pflicht der Leipziger Messe ist es, das Vorgehen dazu beizutragen, um für den Binnenmarkt Schaffender zu sein und Geschäftsbeteiligung zu bringen und darüber hinaus auch dem Ausland zu zeigen, was Deutschland und andere Völker leisten können, die Beziehungen zwischen den Völkern auch in schwerster Zeit zu erhalten und zu festigen für eine bessere Zukunft."

Hindenburg lädt Ostpreußen

Berlin, 7. März.

Der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen hatte der Reichsregierung folgende vom Provinzialausschuss der Provinz Ostpreußen gesuchte Entschließung mitgeteilt:

Bei einer Feier polnischer Studenten in Danzig am 2. Februar haben Vertreter der polnischen Stadl- und Militärbürokraten Reden gehalten, welche unverhüllte Drohungen gegen Danzig und Ostpreußen enthalten und einen militärischen Überfall in nahe Aussicht stellten. Unter anderem hat der Vertreter des Kommandierenden Generals in Thorn erklärt, daß er eher nach Königsberg in Uniform als zum zweiten Male nach Danzig in Stoff kommen werde. Infolge dieser unerhörten, in so herausfordernder Schärfe noch nie gewagten Drohungen und unter dem Eindruck der jüngsten Vorgänge in Memel ist die Stimmung in der Provinz Ostpreußen außerordentlich gespannt. Der Provinzialausschuss hält es für seine Pflicht, die Kusserksamkeit der Reichsregierung hierauf zu lenken und zu fordern, daß alle nur denkbaren Maßnahmen zum Schutz des bedrohten Ostens getroffen werden. Die Reichsregierung kann sich darauf verlassen, daß die Ostpreußen eingedenkt ihrer Pflichten, die Heimat bis zum äußersten verteidigen werden.

Hindenburg hat hierauf an den Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen nachstehende Antwort gerichtet:

Der Herr Reichskanzler hat mir die Entschließung des Provinzialausschusses der Provinz Ostpreußen vom 10. Februar vorgelegt. Die Sorgen des deutschen Ostens sind auch die meinen. Niemals kann es das deutsche Volk dulden, daß ihm weitere Städte seines Vaterlandes entzissen werden!

Die Gelbnas, die Heimat bis zum Neuersten verteilen zu wollen, erwidere ich mit dem Versprechen, daß ich den deutschen Ostlanden in ihrem Kampf gegen jede nur mögliche Drohung mit allen Kräften beitreten und im Verein mit der Reichsregierung und dem deutschen Volke alle Maßnahmen zu ihrer Sicherung treffen werde.

Washington-Feier im Reichstag

Berlin, 7. März.

Aus Anlaß des 200. Geburtstages George Washingtons veranstaltete unter dem Ehrendoktorat des Reichspräsidenten von Hindenburg die Vereinigung Carl Schurz in Gemeinschaft mit anderen Verbänden im Plenaraal des Reichstags eine stimmungsvolle Gedenkfeier. Hinter dem Platz des Reichstagspräsidenten erhob sich auf einer hohen Säule bis mit dem Sternenbanner umwundene Marmorbüste Washingtons. Die Wand war mit der Reichsflagge und mit der amerikanischen Flagge bekleidet.

An der Feier nahmen u. a. teil: Der amerikanische Botschafter Sodt, der amerikanische Generalkonsul Meissner, Reichskanzler Dr. Brüning, als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Weizsäcker, der Staatssekretär von Bülow, Böldner, der Chef der Heeresleitung, General Freiherr von Hammerstein-Equord, der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Raeder, und General von Steuben.

Nach der Eröffnungsansprache des Mitbegründers der Vereinigung Carl Schurz des früheren Reichstagsabgeordneten Anton Erkelenz sprach Reichskanzler Dr. Brüning in der ausführlich die Persönlichkeit Washingtons würdigte. Die Bande der Freundschaft, die, wie ich hoffe, nunmehr das deutsche Volk mit der amerikanischen Nation für immer verbinden werden, gehen zurück auf jene Zeit, da die Vereinigten Staaten von George Washington zusammenge schmiebt wurden. Groß ist die Zahl der Deutschen in den Reihen der amerikanischen Freiheitskämpfer gewesen.

So haben engste Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika eine bedeutende Rolle gespielt. Im Geiste dieser Freundschaft, die zu verfestigen und auszubauen unser aller Bestreben ist, vereinigten wir uns heute mit dem amerikanischen Volke im Gebante an seinen großen Sohn. Als der Reichskanzler geehrt hatte, spielten Bläser das amerikanische Bundeslied.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Fredric W. Sackett, dankte für die außerordentliche Ehrengabe.

Die Festrede hielt Professor Winckelmann. Er gab zunächst einen Überblick über das Leben und Wirken Washingtons und betonte, die Deutschen könnten stolz darauf sein, daß eigentlich erst durch das Werk des friedlichen Offiziers Wilhelm von Steuben Washington in den Besitz eines kriegsfähigen Instrumentes gekommen sei. Steubens Name sei daher untrennbar verbunden mit der Errichtung amerikanischer Freiheit.

Um die Donauländer

Überreichung einer französischen Denkschrift in Berlin

Berlin, 7. März.

Der französische Botschafter gab dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Erklärungen über die französischen Absichten betreffend Hilfsmaßnahmen für die Donau-Länder ab und überreichte ihm ein Schriftstück, in dem die Erwägungen der französischen Regierung über die Möglichkeiten einer Überwindung der im Südosten Europas bestehenden wirtschaftlichen Notlage niedergelegt sind. Dieselbe Niederschrift, die ebenso wie die deutschen Erwägungen von den Vorarbeiten des Finanzausschusses des Völkerbundes ausgeht, ist auch den anderen interessierten Großmächten überreicht worden. Sie will nicht als ein fertiger Vorschlag angesehen werden, sondern als Betrachtungen über die einzuschlagenden Wege und über die gegebenen Möglichkeiten. Der französische Botschafter drückte den Wunsch seiner Regierung zum Ausdruck, daß Deutschland sich an den Arbeiten zur Herstellung einer besseren wirtschaftlichen Organisation für den Südosten Europas beteiligen möge.

13. Zwinglotterie

Ziehung 13. und 14. März

Gesamtgewinne 160000 Mk.

Einzugewinne: 30000, 20000, 10000, 5000 Mark usw.

Lose zu 1 Mark
bei allen Kollektoren und sonst kenntlich gemachten Verkaufsstellen oder direkt vom Helmutschutz, Dresden-A. 1, Schloßgasse 24, Postscheck. Dresden 1883, Stadtgiro Dresden 610

Beginn der Kriegsbeschädigten-Zugung in Nürnberg.

W. Berlin. Am Sonnabend begann in Nürnberg die 10. Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegstellnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Der Bundesvorstande Bänder führte aus, in seiner Sitz sei mit den Berufen "Frontsoldat" und "Frontsoldaten" in der partei-politischen Agitation soviel und so unzählig gearbeitet worden wie gegenwärtig. Die jetzige Reichskonferenz wolle daher die Auflösung der Kriegstellnehmer und Kriegsopfer über den Anteil darlegen, den die Mitglieder des Reichsbundes im öffentlichen Leben unseres Volkes aufkomme. Der Reichsbund habe seit seiner Gründung auf dem Standpunkt, daß die auf die wirtschaftliche Sicherstellung der Kriegsopfer in der Versorgung und Fürsorge geschickten Biele des Bundes auf dem Boden der demokratisch-republikanischen Verfassung allein erfüllt werden könnten. Sinn des Krieges und ihrer im Krieg für Volk und Vaterland erbrachten Opfer erblieben die im Reichsbund organisierten fast eine halbe Million abhängenden Kriegsopfer und Kriegstellnehmer im Neuanfang eines auf der Wehrberechtigung aller Staatsbürger beruhenden freien Volksstaates. Mit aller Schärfe wandeten sich die im Reichsbund vereinigten Kriegsopfer und Kriegstellnehmer gegen die Verminderung der politischen Güten und dagegen, daß gemeinsame Wehrimpfung, Mord und Totschlag zu politischen Kampfmitteln gemacht werden sollen. Die Schuld an unzulässigem Frieden trage nicht die Weimarer Verfassung, sondern sei in den Folgen des Krieges zu suchen. Daraus

müsste man die Lehre ziehen, daß für die Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens einzutreten sei. Der Redner forderte, daß im Innern alle Feinde der Republik von der Verwaltung ferngehalten würden und verlangte auch eine würdige und anstrengende Verjüngung der Kriegsopfer. Er schloß mit einem Appell, bei der bevorstehenden Präsidentenwahl die Stimme demjenigen Reichspräsidenten von Hindenburg zu geben, der sein Amt gewissenhaft und loyal geführt habe.

Die Kriegsopfer für Hindenburg.

Die Parole des Vorstehenden des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten "Gegen Hitler für Hindenburg" wurde auf der Reichskonferenz in Nürnberg mit stürmischem Beifall aufgenommen. Bauträger aus denjenigen Bändern, in denen Nationalsozialisten als Minister tätig waren, forderten das Wirken der Nationalsozialisten und forderten mit ganz besonderem Nachdruck die Wahl Hindenburgs. Ein Saarländer erklärte: Wer wolle, daß das Saargebiet 1935 wieder zu Deutschland komme, der dürfe nicht Hitler, sondern müsse Hindenburg wählen. Die Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten stimmt dann einsichtig dem Vorschlag des Vorstandes zu, die deutschen Kriegsopfer aufzurufen, am 12. März Hindenburg zu wählen.

*Ich spreche daher im Interesse
Meiner Artgenossen die Meinung
aus, daß ich über den Patrioten
des Deutschen Reichs aufzuwarten
wollte.*

von Hindenburg

Die Preisüberwachung für Nahrungsmittel

Dresden, 7. März.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Preisüberwachung für alle Nahrungs- und Genussmittel sowie für alle Leistungen, die der Befriedigung des täglichen Bedarfs dienen, den obersten Landesbehörden übertragen, soweit es nicht in einzelnen Fällen schon vorher geschoben war.

Es empfiehlt sich daher, Eingaben, die die Preisüberwachung von Nahrungs-, Genussmitteln und von Leistungen aller Art betreffen und lediglich örtliche Wünsche enthalten, an die örtlichen Verwaltungs- und Polizeibehörden zu richten, die sie der zuständigen Stelle weiterleiten, sofern sie nicht selbst zuständig sein sollten.

Landestag der christlich-nationalen Geschäftsführer.

* Glauchau. Der Bezirk 10 (Freistaat Sachsen) im Bund der Hotels, Restaurants und Gastronomiebetriebe veranstaltete im kleinen Städtchen eine Delegiertenversammlung, die aus sämtlichen Unterbezirken vollständig besichtigt war. Unter der Gewerkschaftsarbeit erkannte Gauvorsteher Volatz (Dresden) Bericht und wandte sich gegen politische Schereien innerhalb der Gewerkschaften unter gleichzeitiger Forderung nach geschlossener Organisierung aller Kollegen. Der zweite Bundecktorhüter Oelsken (Leipzig) sprach über das Thema: Das Ziel unseres Kampfes. Er wandte sich n. a. gegen die neuzeitliche Überlastung der Gastwirtschaftsbetriebe, betonte, daß aber auch die politischen Umbauten, teure Auslandsfrancen, verschiedene Preispolitik usw. die schlechte Lage und damit auch die Arbeitslosigkeit der Angehörigen erhöhen. Zum Bierkrieg betonte der Redner, daß man andere Wege hätte finden müssen, um gegen die Bierkneuer zu opponieren.

Der nächste Verbandstag findet in Bautzen statt. Einkommens wurden noch drei Entschließungen gefaßt. Die erste bewegt sich im Sinne des Hauptvereins und trat ein für Freiheit und sozialen Fortschritt. Die zweite Entschließung fordert, daß die Regierung und die von ihr beauftragten Stellen alles tun, um den versprochenen Preisabbau auch in vollem Umfang und in kürzester Frist zu realisieren, damit die Härten für die Arbeitnehmer, die vor allem auch durch den schwierigen Rohstoffmarkt entstanden sind, wieder beigelegt werden. Die letzte Entschließung fordert sich mit der Regelung der Arbeitszeit für das Gasträttengewerbe.

Streitgefahr im Ostrauer Steinlobenrevier.

* Möhrisch-Ostrau. Im Ostrauer Volksbank handelte Sonnabend eine von 540 Abgeordneten befehlte Gewerkschaftsversammlung aller Bergarbeiterverbände des Ostrauer Steinlobenreviers statt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Mit Errichtung der Bergarbeiterföderation soll die Bergarbeiterföderation sich, daß die Bestrebungen der Gewerkschaftsverbände auf Durchführung von Maßnahmen zur Überwindung der Krise, also Nutzung der Arbeitszeit und Einsparung abweichender Umlaube, durch die Unmöglichkeit der großen Unternehmer gefeiert habe. In den 6000 bereits entlassenen Arbeitern sollen weitere 12000, also ein Drittel der noch Beschäftigten, gefeiert werden. Mit einer Entschließung wird dieser Angriff der Unternehmer abgeschafft und erklärt, daß die Arbeiter gegen keine Durchführung alle, auch die bisherigen Mittel anwenden werden.

Brillat Dr. Schreiber zur Reichspräsidenten-Wahl.

* Gladbeck. In einer überaus stark besuchten Versammlung des Zentralrats sprach am Sonntag Dr. Brillat Dr. Schreiber-Mäurer über die Reichspräsidenten-Wahl und ihre außenpolitische Bedeutung. Die Autonomsaftgaben der deutschen Außenpolitik würden erkennen, daß zwischen 1928 und 1932 gelöst werden können, 1932 darf ins Jahr 1933 fallen. 1932 sei somit für das deutsche Volk mehr ein Advent als eine Eröffnung der außenpolitischen Probleme. Gerade deshalb lebe das Zentrum in Hindenburg und Brüning stark Pfeile des deutschen Außenpolitik, eine Gewährleistung autoritativer Führung und moralischer Weltgestalt, ohne welche die deutsche Außenpolitik 1932 ergebnislos sein würde. Dem Nationalsozialismus, der im Grunde genommen eine rein innenpolitische Bedeutung habe, und der nur ein Sammelbedenken aller Ungenügenden und der auf Macht und Gewalt ruhenden Elementen sei, fehlten die moralischen

Kräfte, die außenpolitischen Fragen zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Im übrigen werde es sich der Staat überlegen müssen, ob er bald können, daß sich ein Staat im Staat aufsetze. Es muß gefordert werden, daß die Regerung nach der Wahl Wahrscheinlichkeit erzielle, um die heutigen Bündne in dieser Beziehung zu bestätigen. Die Wiederwahl Hindenburgs werde der Vertrauensbeweis an die Welt sein, daß das deutsche Volk im Innern Ordnung gehalten gewillt sei, und daß es weiter gewollt sei, die außenpolitischen Fragen im Sinne der Völkervereinigung zu lösen. Hindenburgs Wiederwahl sei Grundbedingung zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und Grundbedingung für die Wiedergewinnung des Weges ins Freie für das deutsche Volk.

Dingeldey in Stettin.

* Stettin. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei sprach Sonnabend abend Reichstagsabgeordneter Dingeldey. Dieser wandte sich vor allem gegen die nationale Opposition. Er erklärte, die Wahl Hindenburgs bedeute keine Gestellungnahme für Brüning. Die Aufstellung Duscherbergs sei eine Verlegenheitslösung gewesen. Die Nationalsozialisten würden ohne die Hilfe der bürgerlichen Gruppen nie zur Macht gelangen. Die Volkspartei wolle alle Kräfte einschließlich der Nationalsozialisten zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen.

Biersteuer

am Mittwoch in den Reichsratsausschüssen.

Berlin. (Funkspur.) Wie das Nachrichtenbüro des D.R.P. meldet, werden sich die Reichsratsausschüsse bereits am kommenden Mittwoch in vertraulichen Beratungen mit der Vorlage der Reichsregierung über die Gestaltung der Biersteuer zu beschäftigen haben. Die Reichsregierung legt großen Wert auf eine rasche Verständigung, da der vom Reichsfinanzminister genannte Termin des Inkrafttretens der Biersteuer-Gestaltung, der 20. März, unabdingt eingehalten werden soll. Es wird sich bei den Verhandlungen der Reichsratsausschüsse vor allem um die Frage handeln, wie die vorgesehene Gestaltung der Reichssteuer, Gemeindebier- und Brauereiauflagen anteilmäßig erfolgen soll, unter Beachtung einer Gesamtbelastung für das Bier von 22 auf 15 Pfennig.

Ein verdienter Sudetendeutscher gestorben.

In seiner Heimatstadt Brüx in Böhmen verschied am Sonnabend im 71. Lebensjahr Altbürgermeister Dr. Josef Herold, Mitglied des ehemaligen deutschböhmischen Bundesrates, Ehrenbürgermeister des Bundes der Deutschen in Böhmen. Der Verkörperte stand vier Jahrzehnte in der deutschen Turnbewegung und Schachart an führender Stelle. Nach dem politischen Umsturz wurde er von tschechischen Behörden des Landes verwiesen. Er wandte sich damals nach Dresden, das ihm ein Jahr hindurch bis zu seiner Amtseinführung ein gäliches Asyl bot, dessen er jetzt auch

Attentat auf den Präsidenten von Bern.

Xima. Auf den Präsidenten Charles Corra wurde gekreuzt Schuß abgefeuert. Der Präsident wurde leicht verletzt.

Weiterer Bormarsch der Japaner.

* Tokio. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Shanghai hat dem Kriegsminister telegraphisch mitgeteilt, daß sich die militärische Basis in Shanghai so angezeigt habe, daß die japanischen Truppen leicht zum Angriff erhalten würden, da sonst die Chinesen eine Offensive unternehmen würden, um Tschao-tai und Wusung wiederzugewinnen.

* Mossul. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt mit, daß die japanischen Truppen am Sonnabend die Swanzig-Kilometer-Zone bei der Verfolgung der chinesischen Truppen überschritten hätten. Das japanische Oberkommando befürte die Wiederaufnahme des Bormarsches. Mehrere japanische Panzerwagen seien trotz des Waffenstillstandes von den Chinesen durch Artillerie beschossen worden.

Rituelle Finanzlage Griechenlands.

Griechisch-Land. Ministrerpräsident Venizelos holt in der griechischen Kammer eine zweistündige Rede, in der er auf die rituelle Finanzlage Griechenlands hinweist. Er erläuterte, daß bei einem Zustellen internationale Finanzunmöglichkeit sei und sich die Notwendigkeit der Haftungseinstellung für die Abzahlung der Auslandschulden ergeben würde. Bei Verweigerung einer Auslandschulden wird damit gerechnet, daß die Regierung Venizelos zurücktrete.

Wesentlichstes wird dann eine Koalitionsregierung ohne Konservativen gebildet werden, welche ein Wahlkampfprogramm verfügen könnte. Bei einem ähnlichen Ablauf der Wahlen könnten Wahlergebnisse bestimmen, welche die Möglichkeit am Stab verhindern und Menschen für April über Wahl ausstreichen.

Der Zusammenbruch der Stadtkasse U.-G. Waldeburg.

Das Urteil gegen Gerd Wieg.

X Gewaltdurst. In dem Millionenprozeß, bei dem dem Zusammenbruch der Stadtkasse U.-G. Waldeburg, verurteilt hat, das Gericht den Verfallen Wieg Wieg im ersten Teil der Klage zur Zahlung von 1055889,45 MR. Den zweiten Teil der Klage — 10 Mio. gegen Wieg und Wieg von Wieg — hat es dagegen abgewiesen. Dafür hat Dr. Heilmann batte im Verlauf der gesuchten Verhandlung eine weitere Verhölung von 10 bis 11 Millionen Mark angeworben, die sich für die Großhändler, insbesondere die E.G.O., die Gruppe R.-G., die Wörthwerke und die Kaufleute Wieg & Co. erfordern sollten. Die Klage richtete sich nicht nur gegen den Wieg, sondern auch gegen den Präsidenten von Wieg sowie gegen den Generalbevollmächtigten Dr. Oerling. Für die höchlich wichtige Verwaltung wandten sich die Rechtsanwälte Dr. Schröder sowie Wehrmann Dr. Quast-Berlin insbesondere gegen die Bebauung Dr. Heilmanns, daß der Park Rie in krimineller Hinsicht bei der Gründung der Stadtkasse U.-G. Waldeburg schuldig gemacht hätte. Den gleichen Anforderungen ist in jeder Weise entsprochen worden. Wenn die Verhaftung mehrerer Regierungsbeamten angegriffen worden ist, so wäre darauf hinzuweisen, daß dies geistig durchaus zulässig ist. Dr. Schröder gab hoffentlich noch die Erfahrung ab, daß der neue Vorstand des Wiedischen Gremiums, Reichsminister a. D. Dr. Curtius, grundsätzlich seine Verantwortlichkeit zur Einigung erklärt habe.

Polnische Pressebege gegen Deutschland.

Polnische Behauptungen

Über die Erneuerung eines polnischen Dechtes.

Berlin. (Funkspur.) Der Kurier "Flügelmusik" bringt die Nachricht aus Rom, daß in Allenstein der polnische Schlechter Sang von Nationalsozialisten ermordet worden sei. Der Erntedirektor sei Organisator des Mordversuchs gewesen von Allenstein und Umgebung gewesen. Das Blatt fordert die polnischen Amtesherrn auf, die Angemeldigkeit vor den Volksgerichten zu bringen.

Wie wir von auständiger Seite dazu erfahren haben die polizeilichen Ermittlungen folgendes ergeben: Der seit April 1931 in Piatutten, Kreis Orlitzburg, an der dortigen polnischen Minderheitsschule tätig gewesene Schulleiter Sang ist in seinem Bett tot aufgefunden worden. Der Staatsanwalt hat die Seiche nach genauer ärztlicher Untersuchung freigesprochen. Sterblichkeit eines gewaltsamen Todes wurden nicht festgestellt. Sang lag in den letzten Tagen vor seinem Tode mit bestem Gesundheit und Atembeschwerden im Bett. Todesursache war vermutlich Lungenschwund. Sang war Angehöriger des polnischen Schülervereins für die Minderheitsschulen in Piatutten, aber mit der Organisation des polnischen Minderheitsschulwesens in Orlitzburg hatte er nichts zu tun. Schlägereien hat es in der Frage kommenden Zeit in Piatutten nicht gegeben.

90 Millionen ins Ausland verschoben.

Hinangami erhält Geldbörse.

Berlin. (Funkspur.) Die Steuerbehörde Berlin hat gegen eine Reihe von Steuerbefreiteten Haftbefehle erlassen. Wie wir erfahren, soll es sich um insgesamt fünf Personen und um einen Betrag von etwa 8 Millionen MR. handeln, der ins Ausland verschoben worden sein soll.

Glossparteiliches Vertrauensvotum für Dr. Curtius.

Berlin. (Funkspur.) Auf einer Sitzung des Geschäftsführer des Deutschen Volkspartei in Berlin gab Reichsminister a. D. Dr. Curtius einen Redeblick über die politische Lage. Die Ansprache endete mit einem uneingeschränkten Vertrauensvotum für Dr. Curtius. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, innerhalb der Deutschen Volkspartei eine politische Linie zu finden, um weitere Kreise des liberalen Bürgertums zusammenzubringen.

Die Verhandlungen mit den Entführern des Lindberg-Babys.

New York. Die Zeitung American hat um 19 Uhr (amerikanischer Zeit) in großer Aufmachung bekanntgegeben, daß Lindberg mit Hilfe zweier Gangster, Spitznamen und Big, die Verbindung mit den Entführern seines Kindes aufgenommen habe und daß die Rückgabe des Babys nach Abholung des Lösegeldes innerhalb achtundvierzig Stunden gewährleistet worden sei.

American berichtet ergänzend, daß die Familie Lindberg in der Nacht zum Sonntag einen Geheimbrief erhalten habe mit der Nachricht, daß das Baby gesund sei. Spitznamen ist ein mächtiger New Yorker Unterweltboss. Seine Erneuerung zum Mittelsmann hat die Polizei ausdrücklich zugestimmt.

Der entführte Sohn de Jutes wiedergefunden.

Youngstown (Ohio). Der Sohn des reichen amerikanischen Unternehmers James de Jute, der am 2. März auf dem Wege zur Schule von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden war, ist wiedergefunden worden. Die Männer, die ihn geraubt hatten, wurden verhaftet.

Wieder Papageienkrankheit?

X 251n. Ein Ingenieur und seine Frau erkrachten vor etwa 14 Tagen an beständigen grüppchenhaften Erkrankungen. Die Symptome der Krankheit ließen den Verdacht aufkommen, daß hier ein Fall der sog. Papageienkrankheit vorliege, jenseit die Krankheitserscheinungen auftreten, nachdem das Eihaar einige Monate erworben hatte. Der Ingenieur ist in Woche vorher Woche gekommen. Seine Frau schwieb in Lebensgefahr. Die Röhren Gesundheitspolizei hat die Wohnung der Erkrankten untersucht und die Sittende beim Robert-Ros-Infirmität in Berlin zur Untersuchung überstellt.

Neuer Rekord der "Bremen".

New York (Funkspur). Der Olympiadehopper Bremen" setzte einen neuen Rekord auf. Dieser unerwarteter Witterung brachte er den Miliziani in 4 Tagen 17 Sprünge 10 Minuten.

Briand gestorben.

Paris. (Funkspur.) Politische Briand ist heute mittag um 12.30 Uhr französischer Zeit in seiner Wohnung in der Rue des Alpes gestorben.

Doppelmord in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. (Funkspur.) Die Oberstaatliche und der Staatsanwalt Gelsenkirchen wurden von der Polizei heute früh gegen 8 Uhr sicherheitsauf der Straße aufgefunden und sofort in ein Krankenhaus übergebracht, wo sie beide kurz darauf verstorben. Es handelt sich um einen Doppelmord. Die Täter wurde der dreißigjährige Schlosser Alfred Schmid von der Polizei ermittelt. Er konnte jedoch noch nicht festgestellt werden.

Der Gelsenkirchener Doppelmörder droht Goldmann. Gelsenkirchen. (Funkspur.) Der Schlosser Alfred Schmid, der heute nach 2 Uhr erschossen hat, beginnt nach der Tat Goldmann. Er wurde heute verhaftet an der Kanalbrücke. Goldmann tot aufgefunden. Er soll den Doppelmord aus Rache begehen haben.

Ein vierter Todestoter in der Gelsenkirchener Wochenschau.

Gelsenkirchen. (Funkspur.) Die Wochenschau forderte, über die bereits der Toten wurde, hat ein weiteres Todestoter gefordert. Der 60-jährige Weber bei Wöhlers Alfred Schmid erlitt bei der Nachricht von dem Tode seines Sohnes einen Schlaganfall und starb tot zu Hause. Seine Frau ist infolge des Schrecks ebenfalls schwer erkrankt, jedoch mit ihrem Ableben gerechnet werden muss.

256 Arbeiter im Schneekurm vernichtet?

Wocken. Nach einer Meldung aus Kilia steht im Kabinett ein ungewöhnlich heftiger Schneekurm. Mehrere Tröden wurden getötet. 256 Arbeiter bei Wöhlers Alfred Schmid erlitten bei der Nachricht von dem Tode seines Sohnes einen Schlaganfall und starb tot zu Hause. Seine Frau ist infolge des Schrecks ebenfalls schwer erkrankt, jedoch mit ihrem Ableben gerechnet werden muss.

Schwerer Betriebsunfall.

Kassel. Auf der Way-Säte in Unterwellenborn kontrollierten am Sonnabend der Ölarbeiter Waffert und der Schlosser Vogt den Galometer. Aus einer unbedeutenden Stelle austretendes Gas führte den Tod des beiden Arbeiter herbei.

Letzte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 7. März 1932.

Willy Glare erkältet.

Berlin. (Funkspur.) Willy Glare hat gestern einen Hergang erlitten. Er wurde deshalb vor Beginn der Verhandlung vom Vorsitzenden zu seinem Onkel Professor Citron geschickt. Dieser war der Knabe, daß Willy Glare nur etwa eine Viertelstunde vernommen werden kann. Die Verhandlung wurde daher auf Freitag vertagt.

Dampfer "Papern" wieder unterwegs.

Hamburg. (Funkspur.) Der Dampfer "Papern", der vor einigen Tagen vor dem spanischen Hafen Batzus auf einem Felsen gestoßen war, hat nach Reparatur eines kleinen Decken gestern die Reise nach Südamerika fortgesetzt.

Der frühere österreichische Ministerpräsident a. D.

Graf Clam-Martini gestorben.

Wien. (Funkspur.) Der ehemalige österreichische Ministerpräsident Graf Clam-Martini ist im 80. Lebensjahr gestorben.

Spanische Meuterei im Raum Nancy-Zola.

Paris. (Funkspur.) Die Garnisonen von Nancy, Toul, Lunéville und St. Mihiel haben in der Nacht zum Sonnabend zwischen der Marne und der Ourthe Rote Hand abgehalten, an denen Flugzeuge der verschiedenen Gattungen teilnahmen.

Gesamtbewilligung der norwegischen Regierung.

Oslo. (Funkspur.) Die durch den Tod des Ministerpräsidenten erforderlich gewordene Gesamtbewilligung des Königs ist heute erfolgt.

Wiedereröffnung der Eisenbahnlinie Shanghai-Rawting.

Shanghai. (Funkspur.) Japanische Soldaten arbeiten angeblich an der Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Shanghai und Rawting zwischen Wusung und Rawting. Die Linie soll für die Zulieferung zu den vorliegenden Stellungen dienen. — Auf Einladung der japanischen Verbündeten haben die fremden militärischen Beobachter eine Inspektion der japanischen Linien vorgenommen.

6 japanische Banken stellen ihre Räumungen ein.

Tokio. (Funkspur.) 6 japanische Banken, die zusammen über ein Kreditkapital von 30 Millionen Yen verfügen, haben ihre Schalter geschlossen. Diese Maßnahme ist durch die zahlreichen unerwarteten Abhebungen verursacht worden, denen sie und andere Institute in den letzten Tagen ausgesetzt waren. Die Bank von Japan ist mit einem Tilgungskredit von 100 Mill. Yen eingesperrt.

Sowjetisch-deutsche Warenküste an Westküste.

Sonneberg, am 5. März 1932. Wetter: Schön. Temperatur: ruhig. Sonne gespiele Werte (für 50 kg in Reichsmark):

Weizen, Weizen 244,00—246,00

per Stück 267,50

per Mai 263,00

per Juli 268,75—269,00

per September 280,00

Tendenz: ruhig ruhig

Hafer, Hafer 198,00—195,00

per Stück 197,00

per Mai 204,00

per Juli 204,00

per September 191,00

Tendenz: ruhig ruhig

Gurke, Gurke 186,00—192,00

Futter- und Industriegurke 174,00—179,00

Wintergurke 176,00—181,00

Tendenz: ruhig ruhig

Geflügel, Geflügel 152,00—159,00

per Stück 169,00

per Mai 175,50

per Juli —

per September —

Tendenz: ruhig ruhig

Wurst, Wurst —

Blätter —

Tendenz: — —

Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. inkl. Gaf (seitige Marken über Rotte) 81,25—84,75

Waggonmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. inkl. Gaf 27,00—27,90

Weizenkleie frei Berlin 10,00—10,50

Waggonkleie frei Berlin 9,85—10,25

Weizenkleie-Welasse —

Wurst —

Wurstsalat —

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz 2:0 (1:0).

Richard Hofmann schlägt beide Tore.

Ein verdienter deutscher Sieg.

Schweiz stand gestern vollständig im Reichen der Messe und des Länderspiels. Eine wahre Völkerwanderung legte nach dem Pleitestadion ein. Aus allen Richtungen des Reiches kamen neben den planmäßigen Vor- und Sonderzügen an. Das auch aus Niesa und der näheren Umgebung ein großer Kreis von Fußballinteressenten zur Stelle war, ist selbstverständlich.

Der Länderspielkampf Deutschland gegen Schweiz kam am Sonntag auf dem Platz des VfB in Leipzig zum Austrag. Das Interesse der Bevölkerung war riesengroß; zehn Tage vorher waren die Eintrittskarten bereits ausverkauft. Rund 50.000 Zuschauer umstauten den Platz, als kurz vor 3 Uhr die Mannschaften den Platz betraten. Die Ausschüsse erfuhrten keine Veränderung.

Spielverlauf.

Der deutsche Sturm kam gleich gut auf und erlangte vier Ecken, die aber nichts einbrachten. Nach viertelstündigem Verlauf schoß Hofmann ungemein scharf, der Schweizer Torwart hielt jedoch und wehrte zur Ecke ab. Die deutschen Angriffe mehren sich, weitere Stürmer entwenden jedoch ein großes Schutzbach, und viele Bälle gingen aus oder knapp über das Tor. Langsam kam auch die Schweizer Mannschaft in Schwung und wurde jetzt im deutschen Tor mehrmals gefährlich. Jetzt war aber wie kein Gegenüber im Tor der Eidgenossen allen Situationen gewohnt. Zwei Minuten vor dem Pausenpfiff erzielte Deutschland durch einen verwundeten Handelsmeier von Richard Hofmann das erste Tor.

Mit dem Aufschlag nach der Pause waren die deutschen Stürmer gleich wieder in der gegnerischen Hälfte. Hofmann war wieder in besserer Spiellaune, wurde aber stark davorzuhalten. Deutschland erzielte eine weitere Ecke. Zugriff wurde von dem etwas zuweniger Verteidiger Minelli verhindert und schied vorübergehend aus. Ein guter Schuß des deutschen Stürmers Gramlich prallte am Torposten ab, kurz darauf erzielten die Deutschen die siebente Ecke. Ein scharf geschossener Ball von Hofmann konnte vom Schweizer Torwart mit viel Mühe ungeschickt gemacht werden. Nach unzähligen Minuten konnte die Schweiz die erste und einzige Ecke erzielen. Bei einem deutschen Vorstoß legte Minelli Hofmann um; der Strafstoß prallte gegen die Mauer der vierbeinigen Schweizer Verteidigung. Im Anschluß an die 8. Ecke Deutschlands erzielte Hofmann das Leder, daß er mit unheimlicher Härte aus über 20 Metern Entfernung einschob. Die Begeisterung der Zuschauer über den zweiten deutschen Erfolg fand keine Grenzen. Der deutsche Sturm war kurz vorher umgestellt worden. Rothe-Wünchens ging in die Mitte, Zugriff spielt halblinks und Hofmann halbrechts. Nun reicht kam der Sturm noch besser in Fahrt und legte zu einem Endspur ein, der aber außer einer weiteren Ecke keinen weiteren Treffer einbrachte. Die deutsche Elf lag bis zum Schlusstoß im Angriff.

Kritik:

Jetzt im deutschen Tor hatte nur einige leichte Bälle zu halten, auch die Verteidiger Schäff und Staub standen vor keiner schweren Aufgabe. Die deutsche Hintermannschaft schlug sich ohne Tadel. Ausgezeichnet und ausdrücklich für den ganzen Spielverlauf war die deutsche Lauferei, die ein vorausgesetztes Abwehr- und Aufbaupspiel lieferte. Der deutsche Sturm konnte in seiner Gelantriebung nicht voll befriedigen. Das Experiment mit Rothe und Zugriffen muß als mißglückt angesehen werden. Robertki, Hofmann und Zugriff fanden keinen rechten Kontakt, Hofmann war wieder einmal bester Stürmer.

Empfang der Ländermannschaften im Leipziger Rathaus.

Am Sonntag mittag wurden die beiden Ländermannschaften sowie der Deutsche und der Schweizerische Fußballbund im Neuen Rathause empfangen und durch Oberbürgermeister Dr. Goerdeler herzlich begrüßt. Der Oberbürgermeister wies namentlich darauf hin, daß Leipzig ja die Geburtsstätte des deutschen Fußballsportes sei und daß man sich sehr freue, nach 20 Jahren wieder einmal ein Länderspiel zu erhalten. Ramens des DFB sprach dessen Präsident Dr. Hinemann, der ausführte, wie sehr auch der Deutsche Fußballbund und die ihm angehörenden Vereine unter der allgemeinen Wirtschaftsknot zu leiden hätten, so daß es nicht verwundern dürfe, wenn beim Vergeben eines Länderspiels die Frage der Eignung des Platzen eine sehr große Rolle spiele; der Deutsche Fußballbund sei Leipzig für dieses Länderspiel außerordentlich weit entgegengetreten, er habe das aber freudig getan. Für den Schweizerischen Fußball- und Athletikverband sprach Oberst a. D. Roth Worte des Dankes, in die er auch das Bekenntnis der Herzogenverschleistung zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Volke mit eingesetzt.

Eine Pressebesprechung

mit dem deutschen Fußballbund fand in Leipzig anlässlich des Länderspiels statt. Der Vorsteher Linemann gab über verschiedene Fragen Auskunft. Gegen die Reichs-Fußball-Liga wurden schwere Bedenken geltend gemacht und über das Rückspiel Deutschland - England wurde mitgeteilt, daß der DFB den Engländern zur Bedingung gemacht habe, die englische Mannschaft in Deutschland erst antreten zu lassen, wenn das Versprechen eingelöst sei, Deutschland in England zu empfangen. Im übrigen sprach man sich gegen die Teilnahme Deutschlands an der Fußball-Weltmeisterschaft aus.

Nebenrichtungen im offiziellen Fußball.

In Sachsen herrschte am Sonntag kein besonders lebhafter Spielbetrieb. In der 1. Klasse kamen zwei Punktspiele zum Austrag, die Guis Muis mit 3:1 gegen Spielvereinigung und Ring-Greiling mit 2:0 gegen den Niesa SG. genommen. In einem Gesellschaftsspiel schlug der Radebeuler FC überraschend den Sportverein 06 mit 3:0 (!!). Brandenburg hatte Sturm-Chemnitz zu Gast und unterlag mit 1:8. In der 1b-Klasse kamen die Niederlage Dresden 08 gegen den SV Röderau überraschend; die Dresdner durften nunmehr alle Hoffnungen auf den Wiederaufstieg eingebüßt haben, denn die Meisterschaft der 2. Abteilung wird Sportlust kaum noch zu nehmen sein. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

Guis Muis schlägt Spielvereinigung 3:1 (1:1).

Bereits vormittags lieferten sich beide Mannschaften an der Poststraße einen flotten Kampf, der in der ersten Halbzeit meist offen verlief. Guis Muis zeigte im Angriff teilweise gute Leistungen, spielte jedoch, aber auch mitunter ohne rechten Zusammenhang. Spielvereinigung bestreitete in der ersten Halbzeit, spielte aber zeitweise nur mit schön

Schwache Leistungen im Angriff.

Mann, da einzelne Spieler verletzt wurden und aussetzen mussten.

Brandenburg unterliegt Sturm-Chemnitz 1:8 (0:2).

Die Dresdner, die in der ersten viertel Stunde leicht überlegen spielten, konnten sich gegen die immer besser werdenden und energetischer spielenden Chemnitzer nicht behaupten. Diese kamen nach etwa 10 Min. durch den Mittelfeld an ihrem ersten Erfolg und erhöhten kurz vor der Pause auf 2:0. In der zweiten Halbzeit wurde Brandenburgs Rechtsaußen Siegert verletzt. Die Dresdner drängten eine Zeitlang und erzielten durch einen Elfmeter, den Meier verwandelte, auch einen Erfolg. Erst gegen Spielschluss entschied eine ungünstige Körner des Brandenburg-Torhüters, die zu dem dritten Treffer der Chemnitzer führte, daß Spiel endgültig zu deren Gunsten. — Bekanntlich ist Sturm-Chemnitz der nächste Gegner des HSV.

Radebeuler FC lädt Sportverein 06 1:0 (0:0).

Einen schönen Erfolg hatten die 1b-klassigen Radebeuler auf eigenem Platz gegen 06 zu verzeichnen. In der ersten Halbzeit konnten die Dresdner noch Schritt halten, aber dann erzielten die Plakatspieler nacheinander drei Tore durch Seliger (2) und Meyer und trugen einen durchaus verdienten Sieg davon.

Der HSV verliert nur knapp 0:2

gegen Ring-Greiling.

Beiderleiht nur mäßige Leistungen.

Wie wichtig die zwei gegen Guis Muis, Dresden, erbrachten Punkte waren, kann man jetzt erst nach Beendigung der Verbundspiele ermessen. Ohne diese beiden Punkte hätte es noch einen kurzen Endkampf mit Meilen gegeben, oder aber auch die Spiele gegen Weissen und Ring hätten einen anderen Kampfcharakter gehabt. Nun sind für den Riesaer SV die Verbundspiele der Spielserie 81/82 zu Ende. Der 6. Platz in der Tabelle ist für das erste Jahr der Zugehörigkeit zur offiziell Bigalaffe sehr gut. Nun gilt es aufs neue zu rüsten; auf die neue Serie, die zwar erst wieder im August beginnt; aber die HSV-Saison wird wieder, das verhinderte noch schwache Stellen in der Mannschaft verstärkt werden müssen, das es noch viel Arbeit gibt, um die Bigalaffähigkeit der Mannschaft zu erhalten. Dazu gehört ein ausgleichendes, starkes Privatpielprogramm. Schon der kommende Sonntag bringt und einen spielfreien Vertreter des Sauer Mittelsachsen, und zwar im

SV Sturm-Chemnitz

nach Niesa. Sturm bewies erst gestern seine Spielfähigkeit, indem er in Dresden den SV Brandenburg mit 8:1! schlug. Den Riesaern würde es zur Ehre gereichen, wenn es ihnen gelingen würde, gerade nun deshalb die Chemnitzer zu schlagen. Warten wir es ab!

Das gestrige Spiel gegen Ring-Greiling brachte keine überzeugenden Leistungen beider Mannschaften. Viel mag der heftige Wind beigetragen haben, daß so planlos gespielt wurde. Ob es nun ein Vorteil war, daß die Riesaer Mannschaft erst gegen den starken Wind wählte, mag dahingestellt sein. Ring nutzte auf alle Fälle in der ersten Halbzeit den Vorteil aus und erlängte sich in dieser Zeit durch Wolf und Wildau zwei Tore Vorsprung, den sie auch das ganze Spiel hindurch halten konnten. In der Riesaer Turnhalle, die viel Torgleisenheiten hatte und zumindest ein unentdecktes Ergebnis herausholen mußte, klammte es wieder einmal nur mäßig. Wo ist auf einmal der Torschuh hin? Viel mag dazu beigetragen haben, daß sich die Stürmer gegenseitig mit Vorwürfen überhäuft und die Stürmer recht massiv verhinderten. Überdauert war die Spielweise der Ringer recht hart, und das zeichnete sich besonders Tanert und Wildau aus. Gegen Tanert verfuhr der Schiedsrichter Kursmann, DSC, recht nachlässig, wogegen er bei Herausstellung Gundermanns recht schnell bei der Hand war. Auch sonst fand der Schiedsrichter bei den Spielern und Zuschauern oft Widerspruch, oft mit, aber auch oft ohne Begründung. Ring war zweifellos die bessere Partie und gewinnt verdient. Deren Hauptstärke war der Mittelfeldspieler Starke, der nicht besonders gut aufgelegt - Klingner übertraute. Noch hervorzuheben ist die Hintermannschaft Eichardt-Hauer, die solide und hart arbeitete. Im Sturm klammte es ebenso wenig wie bei den Riesaern. Niemand hatte seine Stütze in Gerken, der wieder gut auf der Höhe war, nur sein Torwart ist noch recht mangelhaft, dann störte die Verteidigung Banger-Friske gut, aber der Schlag war nicht befriedigend genug. In der Künferette konnte nur Küsse befriedigen, aber auch nur nach der Pause. Weidners Stoßangriffspiel gut, Aufbau aber schlecht. Klingner nicht so, wie man es von ihm gewohnt ist. Der Sturm das Schmerzenskind. Im gegenseitigen Nichtverstehen wurden die beiden Torgelegenheiten vergeben, ähnlich wie gegen Weissen 08, die Flügel wurden allerdings schwer vernachlässigt, aber auch so mußte es zu einem Unentschieden langen. Hoffenlich findet sich der Riesaer Sturm in den nächsten Spielen wieder, damit die Ergebnisse besser werden.

HSV-Nes. gegen Ring-Greiling-Nes. 0:4.

HSV. 8. gegen DSC. 8:1?

Die 1. Jugend erzielte ihr 1. Verbundspiel gegen Görlitz und gewann, wie erwartet, mit 5:0 Toren!

SV Röderau besiegt Dresden 2:0!!!

Von den vier in der 1b-Klasse durchgeföhrten Punktspielen endeten drei mit den erwarteten Ergebnissen. In der 1. Abteilung trennen sich in Freiberg der Freiberger SC und der Pirnaer SG unentschieden 2:2 (2:1:1); und der VfB 08 schlug Cospud 07 knapp mit 2:1 (1:1). In der zweiten Abteilung bestritt Sportlust seine führende Stellung durch einen 2:0-Sieg über den Strehlower SC, nachdem das Spiel zur Pause noch torlos stand. Dresden 08 leistete sich in Röderau gegen den dortigen SV eine große Überraschung und unterlag mit 0:2 (0:2). — In den Gefällsspielen schlug der Leubnitzer SC den SV Röderau mit 3:0 (3:0) und die zweitklassige Fortuna die Elf von Südwest mit 4:3 (1:2). Die Postsporthalle unterlag der Mannschaft des ATB Dresden mit 0:2 (0:1).

SV. 13 Rüdersdorf e. V.

Rüdersdorf 1. Jgd. - Rüdersdorf 1. Jgd. 6:0

Rüdersdorf Knaben - Großenhain 97 Knaben 1:0.

Sportverein Lichtensee.

Lichtensee 1. - Staudig 1. 10:0 (2:0).

Ihr letztes Verbundspiel trug die 1. Elf am Sonntag aus. Nach einem Halbzeitstand von 2:0 konnte Lichtensee doch noch auf 10:0 erhöhen. Das Resultat mußte noch bedeutend höher ausfallen, aber Schütze und die vielbeinige Verteidigung verhinderten das.

Lichtensee 2. - Beuthen 2. 2:0 (0:0).

Ein Wohlunterfangen der Lichtenseer. Das Spiel wurde verdient gewonnen. Trotzdem Beuthen 2 Spieler der 1. Elf in ihren Reihen hatte.

Da.

Sächsischer Fußball.

Auch in Chemnitz war der Spielbetrieb nur gering. Am Sonnabend unterlag der Chemnitzer FC der Elf von Wacker Leipzig mit 1:8 (1:0). National schlug die Sportfreunde Hartau 3:2 (3:0) und SG-Blimbach die Sportvereinigung Hartmannsdorf 9:0 (5:0). Am Sonntag unterlag Teutonia Chemnitz dem SG-O2-Zwickau mit 1:2.

Eine Riesenüberraschung leistete sich im Westsachsen der Postsporthalle Chemnitz in Glauchau, wo er sich am Sonnabend durch VfB-Glauchau mit 2:4 (0:2) schlagen ließ. Ebenfalls am Sonnabend schlug in Zwickau Teutonia-Chemnitz den VfB-Zwickau mit 8:2 (3:0). Crimmitschau-06 fertigte den SV-Schmölln mit 5:2 ab.

Das Hauptinteresse im Vogtland nahm das Gastspiel der Spielvereinigung Fürth am Sonnabend in Plauen gegen den Sport- und FC im Anspruch. Die Plauener leisteten das ganze Spiel hindurch erfolgreiches Widerstand und unterlagen schließlich ehrenvoll mit 4:6. In der Revanchebegegnung über den 1. Vogtl.-FC-Plauen behielt auch diesmal wieder VfB-Plauen die Oberhand, und zwar nur knapp mit 3:2.

Das Pokalwiederholungsspiel: SG Großröhrsdorf gegen VfB Schönbeda wurde von den Schönbedern mit einem Glück in der Verlängerung mit 4:3 gewonnen.

Süddeutsche Meisterschaft.

| | | |
|-----------------|-----------------------|-----------|
| SV. Geislingen | - Eintracht Frankfurt | 0:0 |
| VfB. Mainz 05 | - SV. Wald. Mannheim | 3:1 (1:0) |
| VfB. Frankfurt | - Wormatia Worms | 2:1 (0:0) |
| VfB. Regensburg | - SV. Virmatens | 2:0 (1:0) |
| VfB. 1860 | - Karlsruher FC | 1:3 (1:1) |
| VfB. Stuttgart | - 1. FC. Nürnberg | 2:2 (1:0) |

Mitteldeutschland im Handballpokal

In Wuppertal-Barmen kam am Sonntag vor 2000 Zuschauern bei Schneetreiben das Endspiel um den Handballpokal der DSB zum Austrag. Die Westdeutschen siegten sicher und verdient mit 7:4, nachdem sie beim Seitenwechsel noch mit 2:4 im Nachteil gewesen waren. Die Mitteldeutschen konnten an ihre in den letzten Spielen gezeigten Leistungen nicht heranreichen. In der ersten Halbzeit hatten sich die Westdeutschen noch nicht zusammengefunden, doch nach der Pause spielte die Mannschaft vorzüglich und die westdeutschen Stürmer waren nacheinander noch fünf Tore, während Mitteldeutschland völlig leer ausging. Westdeutschland gewann den Handballpokal zum ersten Mal seit seinem Bestehen.

Badminton faltgestellt.

Der französische Leichtathletikverband hat ohne Taten Badminton noch einmal zu hören — der Weltbekanntheit war nicht erschien — sein letztes Wort in der bekannten, vor einigen Monaten aufgetretenen Affäre gesprochen. Badminton wurde von der Fize der Amateure gestrichen und auf Lebenszeit disqualifiziert. Das ist der nachste Schlag. Die Folgerungen kann man selbst daraus ziehen.

Der Wintersport des Sonntags.

Dr. Seifarth-Gedächtnislauf in Oberwiesenthal.

In Oberwiesenthal wurde am Sonntag bei günstigen Schne- und Wetterverhältnissen der Dr. Seifarth-Gedächtnislauf des SSV-Verbandes Sachsen als kombinierter Abfahrt- und Slalomlauf ausgetragen. Die Strecke war durch den Ortsanschuß der Chemnitzer Skiverine und den Skiflub Unter- und Oberwiesenthal vorbildlich abgesetzt. Der Kurs war überaus schwierig und in der allgemeinen Herrenklasse gaben auch Teilnehmer auf. Die Weltzeit lief Fritz Schatzschneider-Oberwiesenthal mit 3:45; er ließ damit die übrigen Läufer weit hinter sich und gewann den Peter-Hänzel-Pokal für den Skiflub Ober- und Unterwiesenthal endgültig. Ebenso konnte der in der Jungmannenklafe gekürte Kurt Pähler-Oberwiesenthal den Seilberg-Pokal wieder erringen.

Pokalingungen in Johanngeorgenstadt.

Bei guten Schneeverhältnissen und ausgesuchter Beteiligung kam am Sonntag auf der Hans-Heinz-Schanze in Johanngeorgenstadt ein Pokalspringen zum Austrag, bei dem die anwesenden 1000 Zuschauer vorzüliche Leistungen zu sehen bekamen. Den weitesten Sprung bei Tagesstand der Jungmannen Kurt Rötter-Lingenthal mit 62 Metern. In Klasse 1 siegte der Rottweiler Olaf Ullrich knapp vor dem vorjährigen Sachsenmeister Hans Leonhardt-Mühlleiter und gewann damit den Pokal der auswärtigen Teilnehmer. Sehr beachtlich war auch die Leistung des Jungmannen Ewald Genneth-Johanngeorgenstadt, der den Pokal für den besten Einheimischen an sich brachte.

Abfahrtssennen in Oberbärenburg.

Am Sonntag führte der Skiflub Oberbärenburg bei guten Schneeverhältnissen einen aufregenden, freilosigen Abfahrtssenn entlang der Strecke war sehr schwer und stellte an die Rücker grohe Anforderungen; sie war etwa 2,5 Kilometer lang und wies ein Gefälle von 800 Meter auf. Die Weltzeit lief Willi Koscher-Reiterregiment 12 Dresden mit 4:47 in Klasse 2. In Klasse 1 belegte Rudi Raden-Dresden in 5:40 den ersten Platz. Bei den Damen gewann die Oberbärenburgerin Raden in 8:07.

Wettkämpfe des Winter Sportvereins Gellin.

Der Winter Sportverein Gellin veranstaltete am Sonnabend und Sonntag freilosige Wettkämpfe, bei denen die gesamte östliche Südsachsenklasse noch einmal an den Start ging. Die Schneeverhältnisse waren bei den Saalfeld-Wettbewerben, Abfahrt- und Ranglauf, teilweise nur mäßig. Trotzdem gab es in allen Rennen ausgezeichnete Leistungen. Im Abfahrtssenn über eine



Der norwegische Ministerpräsident †.
Der norwegische Ministerpräsident Olstad, der wegen Krankheit bereits seit mehreren Monaten seine Amtstätigkeit nicht mehr ausüben konnte, ist gestorben.

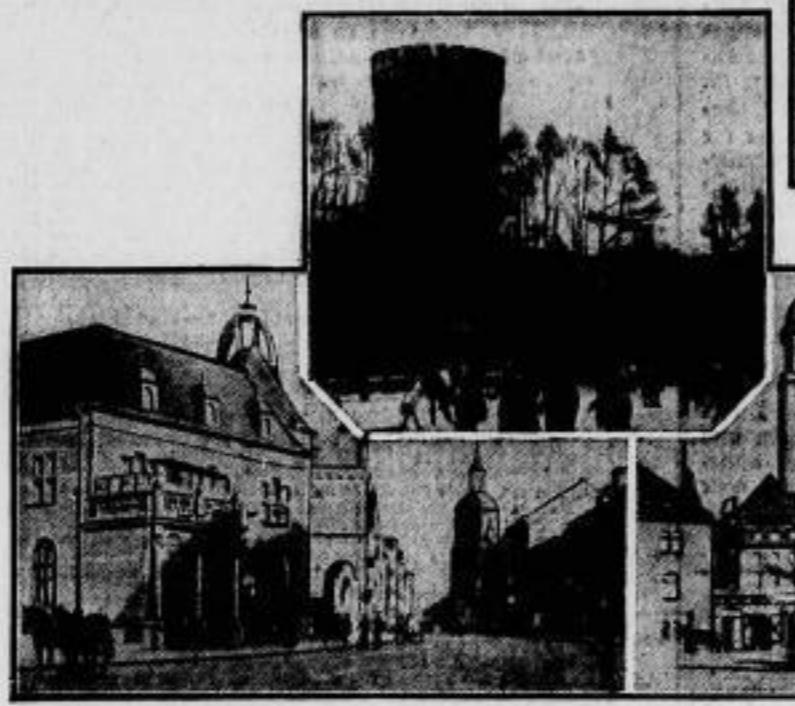


Die Ruinen des Stettiner Stadttheaters, das nach der Vorstellung in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern ausbrannte.

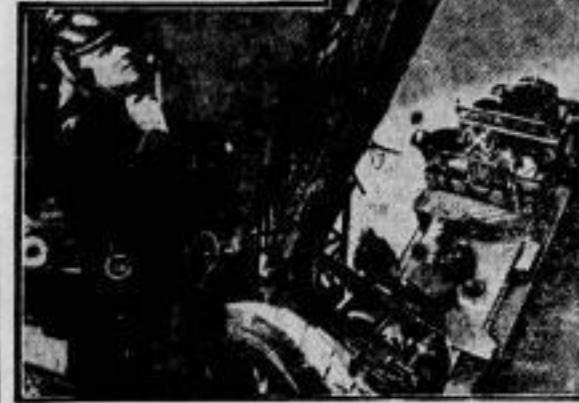


So wurde Gerhart Hauptmann in Amerika empfangen.
Bei der Ankunft Gerhard Hauptmanns in New York wurde der Dichter vom Oberbürgermeister Niemeyer (rechts) persönlich empfangen. Links die Gattin des Dichters.

Bild rechts: Spandau 700 Jahre Stadt.
Das Städtchen Spandau b. Berlin erhielt im März 1292 die Rechte einer Stadt. Unsere Aufnahmen geben einen Querschnitt durch Spandau: (unten links) die Potsdamer Straße mit der Nikolaikirche (rechts hinten) —



(unten rechts) das moderne Rathaus — (oben) die Altstadt mit dem berühmten Juliussturm, in dem vor dem Kriege der deutsche Röhrriegelschlag — 120 Millionen Mark in reinem Gold — lagerten.



Deutschlands neuer Gesandter in Chile.
Gesandter Hans Freiherr von Reischwitz u. Kaderzin, der bisher als Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt die Abteilung Süd- und Mittelamerika leitete, ist zum Gesandten für Chile ernannt worden.

Jise von der Esche

Roman von Hermann Löns

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Herr Baron" — er nannte alle adeligen Leute aus Deutschland "Baron" —, "ich versichere Ihnen, daß in ganz Kanada niemand ein gewinnbringenderes Landgut anbietet; kann ich. Der Boden ist prima, ganz jungfräuliches Uferland, für Weizen wie geeignet, und die Errichtung einer Farm kostet, wenn Sie einmal das Gelände haben, die Welt nicht. Sie haben ein Stück Wald dabei, können sich also Ihr Holz selbst schlagen."

Ilse saß dabei und hörte fast interesslos den Anpreisungen des Maklers zu. Das ging nun schon volle vierzehn Tage so. Jeden Tag führte Mendheim Verhandlungen und nie kam es zu einem Abschluß.

Mendheim fragte gähnend: "Was kostet die ganze Geschichte?"

"Nur dreitausend Dollar, Herr Baron. Ein Preis, bei dem ich tatsächlich Geld drauslege. Aber ich will Ihnen gefällig sein."

"Es hieß doch, Siedler belämmern das Land von der Regierung ganz billig?" warf Ilse ein.

"Frau Baronin, das stimmt schon in gewisser Hinsicht, wenn Sie in die unwirtlichen Gegenden wollen. Sie haben tagelang keine menschliche Besiedlung in der Nähe, keine Eisenbahn, gar nichts. Ich biete Ihnen ein Objekt an, das kaum eine Stunde von Winnipeg entfernt liegt und eine große Zukunft als Siedlerkolonie hat. Besinnen Sie sich nicht lange. In vier Wochen können Sie eingerichtet sein."

Mendheim sah Ilse an und las in deren Augen die bange Frage: Was wird aus unserem Gelde? Aber etwas mußte man doch beginnen. Wenn Hans in seinem Leichtsinn fortfuhr, sahen sie in ein bis zwei Monaten auf dem Trockenen.

"Zahle Mr. Doodle tausend Dollar an, Hans. Der Rest wird auf zwei Jahre verteilt," meinte sie.

Doodle sagte sofort zu, innerlich froh, daß er so ein gutes Geschäft mache. Er verdiente über die Hälfte an dem Grundstück.

"Also meinetwegen," sagte Mendheim. "Bringen Sie mir morgen den Konspekt."

"Ich habe ihn schon in der Tasche, Herr Baron."

Mendheim überflog ihn, lächelte dabei ununterbrochen und schrieb unlustig seinen Namen darunter. Ilse aber war froh, daß endlich einmal ein Anfang gemacht werden sollte.

"Ich bringe Sie morgen mit meinem Auto hinaus," sagte der Makler, "und wenn Sie möchten, bestelle ich gleich eine Kolonne Arbeiter, die den Boden austrocknen und das Wohnhaus errichten."

"Ich was, ich will doch erst das Grundstück mal sehen," meinte Mendheim.

Aber Ilse wurde auf einmal energisch. Sie sah, daß Hans schon wieder Ausflüchte machte.

"Es ist recht, Mr. Doodle, lassen Sie nur gleich die Leute kommen."

Der Makler entfernte sich mit tiefen Bücklingen.

"Warum eilt es dir denn auf einmal so, Ilse? Wir sind doch erst kaum hier."

"Ich kann dieses totale Leben nicht ertragen, Hans. Wir sind nicht hierhergekommen, die Hände in den Schoß zu legen, sondern um zu arbeiten. Es tut mir weh, daß du so gar kein Interesse daran hast, was aus uns werden soll, Hans."

"Ich, geh doch, Ilse, du unkri. Wir haben uns ein bisschen amüsiert, haben unsere Flitterwochen ein wenig slos durchgebracht. Was ist jetzt da Schlimmes dabei?"

"Denkt du denn gar nicht daran, daß das Geld immer weniger wird? Ich habe geglaubt, du wolltest dich gleich mit beiden Armen in die Arbeit stürzen. Statt dessen redest du dich in Klubseelen herum und gähnst, Hans, sind das deine glühenden Worte, die du zu mir gesprochen, als du mich hattest, die zu folgen? Muß ich es heute schon befreuen?"

Er stand auf und näherte sich ihr, schlang seine Arme um sie.

"Ach, du bist zu ängstlich, liebes Kind. Man muß doch erst eine so wichtige Sache schlafen."

"Dazu hattest du reichlich Zeit, Hans. Auf dem Schiff und hier."

Er wollte sie küssen, aber sie wich ihm aus.

"Hans, ich habe erst Achtung vor dir, wenn du arbeitest. Vorher habe ich kein Vertrauen mehr zu dir."

Mendheim wurde auf einmal aus seiner Leidhargie aufgerüttelt. Die Aussicht, bei Ilse in Ungnade zu fallen, war ihm nicht gerade angenehm.

"Also, fangen wir morgen an, liebes Herz, damit du beruhigt bist. Nun sei aber auch hübsch artig. Wir sind doch noch so jung. Warum sollen wir uns heute schon das Leben schwer machen? Ich muß noch genug arbeiten. Du weißt nicht, was ich leisten kann, wenn ich einmal anfange."

Dann beweise es mir, Hans."

Und Mendheim schloß mit dem Verschluß ein, am anderen Morgen tatsächlich mit der Arbeit zu beginnen. Aber er lag noch im Bett, als der Makler bereits mit dem Auto vorfuhr.

Ilse hatte diese Nacht nicht gut geschlafen und war schon lange auf. Quälende Zweifel nagten an ihr.

Als sie den Frühstückssaal betrat, stand Mr. Fock auf und begrüßte sie.

"Wie geht es Ihnen, gnädige Frau? Hat sich Ihre Gattin nun endlich zum Ankauf eines Grundstücks entschlossen?"

"Ja, wir fahren in einer halben Stunde hinaus. Wenn Sie uns begleiten wollen, Mr. Fock?"

Generwehrleiter mit Telefon.
Die neuen mechanischen Richtmeistern der Feuerwehr sind mit Telefon ausgerüstet, da eine Verständigung zwischen den auf der Leiter arbeitenden Feuerwehrleuten und ihren Kollegen auf dem Erdoden auf einem anderen Wege nicht mehr möglich ist. Unsere Zusammenstellung zeigt, wie der auf den obersten Sprossen der Leiter arbeitende Feuerwehrmann (rechts) zu seinem Kollegen, der unten am Wagen steht (links) sich mittels des Telefons verständigt.



Über mit Vergnügen, gnädige Frau."

Ilse bog sich in das Schlafzimmer ihres Mannes, fand ihn eben erst bei der Toilette.

"Aber Hans, ich kann nicht begreifen, wie du den Tag so zu verschlafen vermagst. Alles wartet bereits."

"Gott, find die Leute hier aufdringlich!" stöhnte Mendheim und zwängte sich in seinen Krug. "Hilf mir die Kravatte binden, Ilse. So, ich bin ja schon fertig. Wir kommen noch früh genug in die öde Gegend."

Ilse seufzte leise auf und schritt neben ihrem Mann hinunter.

Fock saß mit dem Makler im Gespräch. Man frühstückte gemeinsam. Mendheim war schlechter Laune. Er schielte wütend zu dem Makler hinüber, der ihn so früh aus seiner Ruhe gefürt hatte.

"Machen Sie Ihre Geschäfte immer so früh, Mr. Doodle!"

"Herr Baron, time is money — Zeit ist Geld in Amerika. Ich habe heute noch andere Geschäfte zu erledigen."

"Also fahren wir in Gottes Namen los!" meinte Mendheim und trank seine Tasse leer. Er zündete sich aber doch erst mit Behagen eine gute Zigarette an und bestieg dann mit Ilse das Auto.

"Einen Wagen müssen wir natürlich haben, Ilse," sagte Mendheim. "Wir können doch nicht zu Fuß nach den Wäldern laufen."

"Dann kaufen wir ein billiges Fordauto, Hans."

Mendheim drumte etwas vor sich hin. Der Makler entwickelte Mendheim die Vorzüglich eines Rolls-Royce-Wagens. "Das wäre eine Limousine nach Ihrem Geschmack, Herr Baron. Und für die gnädige Frau etwas ganz Eglienes. Ich habe die Vertretung. Wenn Sie gestatten, ich führe Ihnen morgen einen Wagen vor."

"Nein!" sagte Ilse scharf.

Fock flüsterte ihr zu: "Ich würde Ihnen einen solchen Wagen für dieses Gelände auch nicht empfehlen, gnädige Frau. Ein Rolls-Royce ist ein Luxusauto. In den Wäldern von Kanada können Sie mit keiner Luxuslimousine fahren. Der Makler will eben Geschäfte machen."

Mendheim hätte nun gern einen solchen eleganten Wagen gekauft, aber er erschrak selbst über den Preis. Nein — es ging nicht — heute noch nicht. In einem Jahr vielleicht. Er träumte davon, in einem Jahr Besitzer eines Rolls-Royce zu sein.

Die Gegend, durch die sie fuhren, wurde nach und nach immer einsünger.

Endlose Steppen dehnten sich auf der rechten Seite der Straße aus, links erhoben sich in einiger Entfernung steile Berge, begannen sich Wälder auszudehnen von riesigen Dimensionen, endlos — endlos. Die Autostraße war gut. Der Wagen fuhr ziemlich ruhig. Hier und da sah man vereinzelte Farmen liegen. Rübe weideten auf den Wiesen, Pferde summten sich.

Mendheim wurde von diesem landwirtschaftlichen Bild

